1896. **Der Gesellige.** No. 244.

Freitag, 16. Oktober. 71. Jahrgang.

**Graudenzer Zeitung.** **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Denkmals-Betrachtungen

angesichts des neuen Kaiser Wilhelm-Denkmals an der Porta Westfalica.

Am Geburtstage weiland Kaiser Friedrichs und am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, diesen Sonntag, 18. Oktober, wird auf dem Gipfel des Wittekindsberges, an dessen Fuße die Weser, den Nordrand des Wesergebirges durchbrechend, vorüberfließt, ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt werden.

Der Wittekindsberg, so genannt nach dem berühmten Sachsenfürsten, der dort eine Burg hatte, liegt etwa 300 Meter über dem Meeresspiegel, südlich der Stadt Minden in Westfalen. Zwischen dem Wittekindsberge und dem Jakobsberge fließt die Weser dahin. Hier marschirten die Legionen der Römer unter Varus, Germanicus u. a. vorüber, auf dieser Heerstraße zogen die Germanen (Cherusker, Angrivarier) und später die Franken und Sachsen einher, und seit Mitte dieses Jahrhunderts des Verkehrs sausen die Züge der Köln-Mindener Eisenbahn hier entlang.

Jagdgründe Barbarossas, beeinträchtigt. Bei der Einweihung wurde freilich das vom deutschen Kriegerbunde gestiftete Denkmal, das der Kaiser eingeweiht hat, über alle Maßen gelobt und ebenso wird vermuthlich von einem großen Theil der Presse überschwenglich der Bau an der Porta Westfalica gepriesen werden, aber aufmerksamen und schärfer sehenden Zeitgenossen wird wohl die moderne Neigung nicht entgangen sein, durch eine mannigfaltige Bau-Masse, die theatralisch verarbeitet ist und in ihren Grotten, Nischen 2c. Helden wie „Statisten" birgt — Standbilder und Gruppen, die zur Masse, zum „Gewimmel" gehören. Griechische Tempel mit Götterbildern oder berühmten Siegern mögen als ideales Modell vorgeschwebt haben, vielleicht ist auch deutschen Baumeistern und ihren „Anregern" ein römischer Triumphbau im Traum erschienen in Verbindung mit deutschen Burgbefestigungen. In unserer

Karl-Inst. Baeske, Berlin. W. 50.

Im Süden trifft der Blick vom Wittekindsberge den 4—5 Meilen davon entfernten Teutoburger Wald, von dessen Grotenburg (bei Detmold) das Denkmal Hermanns des Cheruskers, des tapferen Bekämpfers der römischen Einbrecher, herüberwinkt — ein wirkungsvolles, gewaltiges Denkmal, wie es die neueste Zeit nicht mehr geschaffen hat; nur die herrliche „Germania" auf dem Niederwalde bei Rüdesheim am Rheine gleicht diesem wuchtigen Werke.

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal an der „Westfälischen Pforte", das wir heut unseren Lesern im Bilde nach dem Entwurfe des Architekten Bruno Schmitz in Berlin zeigen, gleicht in verschiedener Beziehung dem Denkmal auf dem Kyffhäuserberge bei Roßla in Thüringen. Architektur und Bildhauerkunst haben sich wie dort vereinigt in der Absicht, ein „imposantes Monumentalwerk" zu schaffen.

Ueber die Schönheit des Kyffhäuserdenkmals sind die Meinungen getheilt; auf dem herrlichen thüringischen Waldgebirge, das sich aus der „Goldenen Aue" bei Nordhausen erhebt, steht noch ein alter Burgrest ähnlich wie der Schloßbergthurm bei Graudenz und jene ehrwürdige Ruine hat jetzt ein glänzendes Denkmal zum Nachbar bekommen, das aber in der Entfernung (diesen Eindruck hat der Schreiber dieser Zeilen im Sommer d. Js. gehabt) wie ein großer Kilometerstein mit einer Stalllaterne darauf erscheint und die wirkungsvolle Naturschönheit, die Romantik der

deutschen Heimath wirkt aber immer noch am besten die Persönlichkeit mit untergeordnetem Figuren- und Architektur-Werk. Frühere Künstler wie Schlüter, Rauch, Bandel, Schilling wußten durch schlichte aber charakteristische Schönheit einer imponirenden Figur künstlerische Wirkungen zu erzielen — heutzutage aber soll es die Masse machen oder eine „Schildwache" in einem riesigen Schilderhause!

Der erste Denkmalsplan des Architekten Bruno Schmitz hat infolge mangelnder Mittel — obwohl der Denkmalsfonds 1½ Millionen Mark betrug — noch einige Einschränkungen erfahren. Die Löwen an der Vorderseite, die als symbolische Wächter des Aufgangs zum Kaiserbild dienen sollten, sind vorläufig fortgefallen, und eine Schmucktafel der Vorderseite mit dem Wappen des Reiches und der Provinz Westfalen ist durch eine kurze Inschrift in riesengroßen Lettern ersetzt worden. Das eigentliche Kaiser Wilhelm-Denkmal ist sieben Meter hoch, von Professor Zumbusch in Wien, einem geborenen Westfalen, modellirt und von der kaiserlichen Erzgießerei in Wien in Bronze ausgeführt. Kaiser Wilhelm I. ist in der Uniform der Gardes-du-Corps dargestellt mit den Insignien des schwarzen Adlerordens und dem eisernen Kreuze geschmückt. Von den Schultern wallt der Krönungsmantel in schweren Falten herab. Während die Linke sich auf den schweren Pallasch stützt, ist die Rechte segnend erhoben.

## Aus den Aufzeichnungen des Generals Trochu.

Der dieser Tage in Frankreich gestorbene ehemalige Vertheidiger von Paris, General Trochu, gehörte wie Marschall Bazaine zu den Sündenböcken der französischen Nation. Das ruhmsüchtige, eitle Franzosenvolk wollte nicht zugeben, daß es von einem Feinde durch dessen Kriegsmacht und Intelligenz, sowie bei Paris durch Ausdauer und Hunger besiegt wurde — französische Verräther mußten unbedingt den Prussiens geholfen haben. Trochus Schwäche und Schuld sollte es gewesen sein, daß Paris sich 1871 ergeben mußte. Die Republikaner warfen ihm vor, daß er einen Sieg nicht errang, der unmöglich war, die Bonapartisten, daß er einen Thron nicht vertheidigte, der nicht zu halten war. Trochu suchte 1872 gegen eine allzu bösartige Verleumdung des „Figaro" den Schutz der Gerichte. Die Pariser Geschworenen ließen ihn aber fühlen, daß er auf Unparteilichkeit bei ihnen nicht zu rechnen habe. Er zog sich darauf in seine bretonische Heimath zurück und hüllte sich in ein Schweigen von wahrer Würde. Als Verschwundener — so drückte er sich selbst aus — lebte er in Tours und nur seinem Tagebuche vertraute er seine Seele an. Diese Aufzeichnungen hat Trochu kurz vor seinem Tode, nach einem Vierteljahrhundert strengster Enthaltung, der Pariser Halbmonatsschrift „Le Correspondant" überlassen. Der „Korrespondent" beginnt jetzt mit den Denkwürdigkeiten Trochus, die anscheinend manche werthvollen Aufschlüsse über den letzten deutsch-französischen Krieg bringen werden.

Aus der Einleitung erfährt man, daß Trochu, als Bretone geborener Royalist, sich zwar dem Kaiserreich im Soldatengehorsam unterworfen, aber ein Gelübde gethan hatte, sich während seiner Laufbahn, ausgenommen in Kriegszeiten, von jeder Leitung fern zu halten, die ihn in eine moralische Verantwortung für die Handlungen der Regierung Napoleons III. verwickeln könnte. Diesem Gelübde blieb er von 1855—1870 treu, was ihn bei dem Kaiser, der ihm dessenungeachtet sein Wohlwollen schenkte, und der Kaiserin in den Verdacht brachte, er diene der orleanistischen Politik. Groß war daher das Erstaunen des Generals Trochu, als der Prinz Napoleon (geb. 1822, gestorben 1891, bekannt unter dem Namen der „rothe Prinz" oder Plon-Plon) ihn am 18. Juli 1870 nach dem Palais Royal berief und ihn fragte, was er von einem Plan halte, der dem Kaiser einleuchte. Es würde sich darum handeln, „mit Hilfe Dänemarks einen Flotten-Vorstoß in der Ostsee und gegen die preußisch gewordenen dänischen Provinzen zu unternehmen". Prinz Napoleon selbst hätte den Oberbefehl übernommen, der Admiral de la Roncière sollte die Flotte, General Trochu die Landungs-Truppen befehligen. Dieser wäre damit einverstanden gewesen. Im Falle des Gelingens, meinte er, könnten die Erfolge des Seescharmützels für den Krieg den Ausschlag geben, und die Machtstellung Frankreichs befestigen, wenn Dänemark wieder in den Besitz der ihm entrissenen Provinzen gelangen und auch Hannover wieder selbstständig würde. Trochu berechnete auf 30000 Mann Infanterie, eine Abtheilung Kavallerie, die in Dänemark die erforderlichen Pferde finden würde, und verhältnißmäßig wenig Artillerie für die französischen Streitkräfte, zu denen das dänische Heer — 40000 Mann — mit seinem Material und seinen Reserven stoßen würde. Düppel müßte im Sturme eingenommen werden, und dann würde man durch Schleswig-Holstein auf Hannover losmarschiren, wo eine Schilderhebung zu Gunsten des entthronten Königs nicht zweifelhaft schien. Nur müßte, fügte Trochu als Hauptbedingung hinzu, ein Bündniß zwischen Dänemark und Frankreich fix und fertig vorliegen; sonst wäre der Plan nicht ausführbar.

Es war thatsächlich weder eine Allianz, noch eine Militärkonvention mit Dänemark geschlossen, es war keine Kriegs- und keine Transportflotte vorhanden, so wenig wie Vorrichtungen zur Einschiffung der Truppen. Schließlich waren auch die Truppen selbst nicht da. In dem Kriegsrath, der unter dem Vorsitze des Kaisers den Diversionsplan berieth, so berichtet Trochu, „setzte Kaiser Napoleon in langsamer und sozusagen gleichgültig-ruhiger Rede den Gegenstand der Berathung auseinander. Als er fertig war, gab der Kriegsminister in einer Geistesverfassung und einer Haltung, die seinen Widerwillen gegen die Expedition sofort erkennen ließen, die Erklärung ab, daß er nicht ein einziges Regiment für die Expedition abgeben könne. Nach ihm erhob sich der Marineminister Admiral Rigault de Genouilly; mit purpurrothem Gesicht und mit scharfem Nachdruck gab er die Erklärung ab, daß, so lange er dem Kaiser für die Leitung der Marine verantwortlich sei, er sich weigern würde, dem Prinzen Napoleon den Oberbefehl über eine Kriegsflotte anzuvertrauen. Der Kaiser lächelte über diese Erklärung und schien ihr weiter keine Bedeutung beilegen zu wollen; als aber der Prinz Napoleon sich anschickte, eine Antwort zu geben, hob der Kaiser plötzlich die Sitzung auf, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde, oder daß etwas feststand, außer der Schwachheit und Unfähigkeit einer Regierung, die sogar in den höchsten Regionen durch eine Art Anarchie unterwühlt war."

Die Bedeutung der Erklärung des Marineministers entging dem General Trochu nicht. Trochu war es klar, daß Admiral Rigault niemals gewagt hätte, gegen den Prinzen Napoleon derart ausfällig zu werden, wenn er sich nicht durch die Feindin des rothen Prinzen, die Kaiserin Eugenie, gestützt und ermuthigt gefühlt hätte. Mit dem Zuge nach den deutschen Ostseeprovinzen war es nichts.

(Schluß folgt.)

## Tarif-Konferenz.

In Breslau hat dieser Tage, wie bereits kurz gemeldet, eine Konferenz von Vertretern der Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Breslau und Kattowitz mit Vertretern der Handelskammern Breslau, Oppeln und Thorn, der Aeltestenkollegien der Kaufmannschaft von Berlin und Danzig, des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins sowie anderen namhaften Industrieunternehmungen Oberschlesiens stattgefunden, um die aus Interessentenkreisen gegen die Wiederherstellung direkter Tarife mit Russisch-Polen geäußerten Bedenken einer Erörterung zu unterziehen und die für und wider die beabsichtigte Tarifmaßnahme sprechenden Gründe klarzulegen. Die „Schles. Ztg." berichtet u. a:

Das hauptsächliche Bedenken gegen die Erstellung direkter Tarife mit Polen hatte zum Gegenstande den Artikel 10 des internationalen Uebereinkommens für den Eisenbahn-Frachtverkehr, der die Zollbehandlung des auf dem Wege befindlichen Gutes der Eisenbahn überträgt und dem Verfügungsberechtigten nur gestattet, der Zollbehandlung beizuwohnen, nicht aber diese Behandlung selbst vorzunehmen.

Der Vortragende gab eine eingehende Darstellung der Grundsätze, welche für die Bildung der neuen Transittarife für den direkten Verkehr nach Polen und Rußland maßgebend gewes[en] sind. Aus dieser Darstellung, welche sich an eine den anwes[enden] den Vertretern gleichzeitig zur Verfügung gestellte vergleichen[de] Uebersicht der russischen Eisenbahn-Nebengebühren anlehnte, gi[ng] hervor, daß bei den auf die russische Grenzstation lautend[en] Frachtbriefen das Recht der Zollabfertigung ausschließlich de[n] im Frachtbriefe genannten Empfängern zusteht und daher da[s] Bestreben der Staatsbahnverwaltung schon seit längerer Ze[it] darauf gerichtet ist, für alle preußisch-russischen Grenzstation[en] sogenannte Grenzübergangstarife herzustellen. In Fol[ge] der russischerseits für die Uebergänge Alexandrowo und So[s]nowice angeordneten Erhöhung der Nebengebühren bis zu der Höhe der schon vorher für die anderen Uebergangsstationen

geltenden Beträge sind am 1. September d. J. zum Theil neue Grenztarife zur Einführung gelangt, welche deutscherseits für den Verkehr nach dem übrigen Rußland die Ermäßigungen des direkten deutsch-russischen Tarifs gewähren, für den Verkehr nach Russisch-Polen aber dieselben Einheitssätze und Abfertigungsgebühren enthalten, welche dem neu einzuführenden direkten deutsch-polnischen Tarif zu Grunde gelegt werden sollen. Danach betragen die Unterschiede zu Gunsten des direkten Tarifs im Wagenladungsverkehr nach dem übrigen Rußland je nach dem Artikel 5, 3 und 1 Pfg. für 100 Kilogr. sowohl für die Uebergänge Eydtkuhnen, Prostken und Illowo wie für Alexandrowo und Sosnowice. Für den Verkehr nach Russisch-Polen ergiebt sich ein Unterschied gegen den in Aussicht genommenen direkten Tarif in Höhe von 9, 5 und 3 Pfg. zu Gunsten des letzteren. Es ist nicht beabsichtigt, an diesem Verhältniß der direkten und der Grenztarife irgend etwas zu ändern oder die letzteren mit Einführung des direkten deutsch-polnischen Tarifs aufzuheben. Der direkte Tarif gewährt also der deutschen Ausfuhr einerseits mannigfache Ermäßigungen und sonstige Erleichterungen insbesondere für solche Artikel, bei denen das Interesse an der Zulassung privater Zollabfertigung gar nicht oder nur in geringem Umfange bestehe. Andererseits bleibt aber auch nach Einführung des direkten Tarifs dem deutschen Verfrachter die Möglichkeit erhalten, durch Benutzung des für die deutschen Strecken die gleichen Ermäßigungen bietenden Grenz-Umkartirungstarifs sich die Vortheile der Vermittelung des Grenzspediteurs zu sichern.

Die sich hieran anschließende Erörterung einzelner Beschwerdepunkte gewährte den Handels- und Industrievertretern anscheinend die Ueberzeugung, daß die Staatseisenbahnverwaltung bestrebt sei, die Interessen der deutschen Ausfuhr nach Polen und Rußland nach jeder Richtung zu wahren. Insbesondere wurde mit Befriedigung von dem Wunsche der preußischen Staatsbahnverwaltung Kenntniß genommen, von allen Erschwernissen der Zollabfertigung im einzelnen Falle alsbald Kenntniß zu erhalten, damit die Angelegenheit an der betreffenden russischen Stelle zur Sprache gebracht und russischerseits geeignetenfalls Abhilfe geschaffen werden könne. Die anwesenden Vertreter des Handels und der Industrie erklärten schließlich ihr Einverständniß mit der Einführung eines direkten deutsch-polnischen Tarifs unter der Voraussetzung, daß die bestehenden Transittarife beibehalten bleiben.

## Berlin, den 15. Oktober.

— Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen im Laufe des Dienstag Nachmittag einen gemeinsamen Spaziergang. Abends kam der Kaiser vom Neuen Palais nach Berlin und wohnte der Aufführung des Lustspiels „Ein Königsidyll“ im Königlichen Schauspielhause bei. Mittwoch Vormittag hörte der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Geh. Zivil-Kabinets Dr. v Lucanus und empfing, wie schon kurz erwähnt, um 12 Uhr in Gegenwart des kaiserlich türkischen Botschafters am Berliner Hofe, Ghalib Bey, und des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn Marschall von Bieberstein, den in besonderer Mission des Sultans in Berlin eingetroffenen General Grumbkow-Pascha, der dem Kaiser ein Schreiben des Sultans überreichte. Mittags konzertirte der Major und Inspekteur der Hof- und Militärkapelle des Khedive, Faltis, mit dieser Kapelle im Neuen Palais.

— Wie das Fachblatt „Berliner Aktionär“ erfährt, wird der Wunsch des Kaisers, daß bei der Umwandlung der 4%igen Staatsanleihen in 3½%ige mit aller möglichen Milde und Schonung berechtigter Interessen verfahren werden möge, vor Allem dadurch seine Erfüllung finden, daß denjenigen Besitzern von Schuldverschreibungen, welche sich mit der Herabsetzung des Zinsfußes einverstanden erklären, noch geraume Zeit der Genuß der bisherigen Zinsen belassen wird. In welcher Form dies geschehen wird, darüber schweben im Finanzministerium gegenwärtig noch die Erwägungen.

— König Albert von Sachsen hat aus Anlaß des 200 jährigen Erinnerungstages des Uebertritts König August des Starken von Polen zum katholischen Glauben (27. Juli 1697) 1000 Mk. zur Ausschmückung des Kalvarien-Berges in Deutsch-Piekar (Kreis Beuthen OS.) gespendet. Man erwartet an dem Jahrestage den Prinzen Max von Sachsen, der kürzlich katholischer Priester geworden ist, in Deutsch-Piekar.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Großherzog und die Großherzogin sowie die übrigen Fürstlichkeiten nebst Gefolge unternahmen Mittwoch Vormittag von Darmstadt aus in fünf offenen Wagen eine Fahrt nach dem Jagdschloß Wolfgarten, wo sie den Thee einnahmen. Abends kehrten die Herrschaften nach Darmstadt zurück.

— Dem Chef des Militärkabinets, General von Hahnke, ist vom Zaren der St Andreasorden, dem Kriegsminister von Goßler der Weiße Adlerorden und an Beamte der Kruppschen Werke in Essen eine Reihe anderer Ordensauszeichnungen verliehen worden.

— Der Sultan hat dem Fürsten Bismarck zwei kunstvolle Vasen geschenkt und sie ihm durch einen besonderen Kurier mit einem Handschreiben überreichen lassen.

— Ein von der „Bresl. Ztg.“ mitgetheiltes Rundschreiben des Vorstandes des Bundes der Landwirthe bestätigt, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bebel eine Anzeige gegen den Bund der Landwirthe eingereicht hat, weil dessen Organisation gegen das preußische Vereinsgesetz verstoße, und daß die Staatsanwaltschaft Vernehmungen nach dieser Richtung hin bei dem Bundesvorstande bereits veranlaßt hat.

Der Vorstand bittet, mit größter Sorgfalt zu vermeiden, irgendwie ein selbstständiges Vereinsleben zu entfalten und fordert dringend auf, in allen Ankündigungen zu betonen, der Bund sei ein einheitlicher Verein mit dem Sitz in Berlin und dürfe selbstständige Zweigvereine nicht bilden. Die Kassenverwaltung möge ebenfalls die strengste Zentralisation beobachten und die Gelder sofort nach Berlin einsenden. Besonders bei den in jetziger Zeit einzuberufenden Versammlungen solle die Form beobachtet werden, daß die Bekanntmachungen wie folgt abzufassen sind: Der Bund der Landwirthe zu Berlin hält am . . . . . . . . . in . . . . . . . . . eine Bundesversammlung ab. (Unterzeichnet): . . . . . . . . . . Der Vorstand des Bundes der Landwirthe zu Berlin. In Vertretung: (Der Name des Einberufers).

Vielleicht wird man bald in allen Parteien einsehen, daß mit dem preußischen Vereinsgesetze nicht mehr weiter zu wirthschaften ist, es paßt einfach nicht mehr für das Ende des 19. Jahrhunderts, das im Zeichen des Verkehrs steht. Alle Parteien leiden unter den Bestimmungen, welche die Organisation von Verbänden beeinträchtigen.

— Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Siebleben bei Gotha wurde in der Nachmittagssitzung am Dienstag die Preßdebatte erledigt. Als Liebknecht, wegen seiner Redaktionsführung angegriffen wurde, erklärte er, er wolle gern vom „Vorwärts“ zurücktreten, wenn ein besserer Nachfolger gefunden sei. Er habe längst Ruhebedürfniß.

Schwartz-Lübeck beantragte, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion solle an das Marineamt eine Anfrage richten wegen der Absingung des Flaggenliedes bei Schiffsuntergängen angesichts des „Iltis-Falles“; es seien hierbei Menschenleben verloren gegangen, weil man die Rettungsarbeiten eingestellt habe. Der Antrag wurde der Fraktion zur Berücksichtigung überwiesen.

In der Sitzung am Mittwoch wurde beschlossen, den 1. Mai 1897 wie bisher zu feiern. Bebel berichtete hierauf über den internationalen Arbeiterkongreß in London und theilte mit, es sei gelungen, Vorkehrungen zu treffen, daß der nächste, im Jahre 1899 stattfindende internationale Kongreß ungestört in Deutschland werde tagen können. Von diesem würden die Anarchisten, deren Bewegung überall immer mehr zurückgehe, von vornherein ausgeschlossen sein. Endlich wurde noch einem Antrage Auer zugestimmt, nach welchem die politische Leitung der Partei der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die geschäftliche einem geschäftsführenden Ausschuß in Hamburg übertragen wird.

— Aus Kiel schreibt man uns: Die von dem am 23. Juli untergegangenen Kanonenboot „Iltis“ Geretteten werden in wenigen Wochen, am 26. November, in der Heimath eintreffen. Die elf Ueberlebenden wurden nach Uebernahme durch den Kreuzer „Cormoran“ s. Zt. auf dem Panzerschiff „Kaiser“ untergebracht, einmal um dem Chef der Kreuzerdivision bei Aufnahme des Thatbestandes jederzeit zur Hand zu sein und dann auch, um den Leuten die Fürsorge in gesundheitlicher Beziehung, die gerade auf den großen Panzerschiffen eine vollendete genannt werden darf, zuzuwenden. Denn Alle hatten mehr oder weniger an den Folgen der Nacht jenes Schiffsbruchs zu leiden und mußten in ärztliche Behandlung genommen werden. z. B. war ihnen auch ihre Bekleidung verloren gegangen. Nachdem die Feststellung des Thatbestandes und die Untersuchung als beendet angesehen werden konnten, dampfte „Kaiser“ mit den Geretteten nach Jokohama, von wo sie mit dem fahrplanmäßigen Reichspostdampfer des „Norddeutschen Lloyd“ am 2. Oktober die Heimreise antraten. Nach der Ankunft in Bremerhaven am 26. November werden die aus so großer Gefahr glücklich Erretteten zur Erholung einen mehrwöchentlichen Urlaub zu den Ihrigen antreten.

— Kolonialdirektor Dr. Kayser hat, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major v. Wißmann, ist am Mittwoch Abend von Lauterberg im Harz in Berlin eingetroffen.

— Professor v. Angeli, der bekannte Wiener Portraitmaler, ist in Darmstadt eingetroffen; er wurde beauftragt, die Zarin zu malen.

**Frankreich.** Bei der für den 27. Oktober verlangten Wiedereröffnung des Parlaments werden die monarchisch gesinnten Abgeordneten die Regierung zu dem prachtvollen Verlauf der Zarenfeste beglückwünschen. Der radikale Abgeordnete Goblet wird eine Anfrage wegen des französisch-russischen Vertrages an die Regierung richten.

Admiral Gervais hat die für französische Offiziere gültige gesetzliche Altersgrenze erreicht und hat deshalb am Mittwoch sein Kommando niedergelegt.

**Rußland.** Der Minister des Auswärtigen Schischkin wird, wie verlautet, allen Rußland befreundeten Staaten demnächst amtlich aufklärende Mittheilungen über die Anwesenheit des Zaren in Paris und die dort getroffenen russisch-französischen Abmachungen, die sich vorwiegend auf den zukünftigen diplomatischen Verkehr und auf die wirthschaftlichen und Handelsinteressen zwischen Rußland und Frankreich beziehen, zugehen lassen. Damit soll allen beunruhigenden Vermuthungen die Spitze abgebrochen werden.

Der Zar hat die Versetzung des Dragoner-Obersten Louis Napoleon aus dem kaukasischen Militärbezirk zur Garde in Petersburg angeordnet. Unter den Monarchisten Frankreichs herrscht darüber großer Jubel.

## Der Prozeß Andrée vor dem Schwurgericht in Elbing.

Elbing, 14. Oktober.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den früheren Stadtkämmerer Herrmann Andrée aus Dt. Eylau wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Der Angeklagte befindet sich bereits seit dem 8. Oktober 1893, also über drei Jahre, in Untersuchungshaft. Die Untersuchung ist dadurch erschwert worden, daß der Vorgänger Andrée's Bücher nur sehr mangelhaft geführt hat, und ein Hauptzeuge gestorben ist. Bereits zweimal mußte die Verhandlung vertagt werden. Fünf Sachverständige (darunter ein Magistrats-Sekretär aus Berlin, ein Kassenkontroleur aus Thorn 2c.) und 19 Zeugen sind geladen. Die Vertheidigung liegt in den Händen des Herrn Rechtsanwalts Poerschke.

Es wird dem Angeklagten zur Last gelegt, 1.) in der Zeit vom 1. August 1889 bis zum Oktober 1893 als Beamter durch fortgesetzte Handlungen etwa 9000 Mark Kämmereikassengelder sich rechtswidrig angeeignet zu haben, indem er Bücher und Abschlüsse unrichtig führte und durch diese Handlung als Beamter, welcher zur Aufnahme öffentlicher Urkunden befugt war, falsche Eintragungen machte, um sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen; 2.) am 2. Oktober 1893 zu Dt. Eylau als Beamter mindestens 9000 Mark fremde Gelder der Kämmerei-, Ortskranken- und Hospitalkasse, die er im Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, Bücher gefälscht und als Beamter amtliche Bücher und Urkunden bei Seite geschafft zu haben, und zwar in der Absicht, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen.

Andrée ist 55 Jahre alt, verheirathet, Vater von sechs lebenden Kindern im Alter von 13 bis 21 Jahren, bisher noch unbestraft. Er hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und ist Inhaber des Eisernen Kreuzes. Er war 10 Jahre lang in der Kommunalverwaltung der Stadt Dt. Eylau thätig, und zwar als Stadtkämmerer und Stadtkassenrendant. Er wurde zuerst mit sechsmonatlicher Kündigung und 1886 auf Lebenszeit angestellt unter ausdrücklicher Verzichtleistung auf jegliche Pension. Sein Gehalt betrug 1200 Mk., 76 Mk. Bureaukosten-Entschädigung und die übliche Tantieme für Einziehung der Staatssteuer (etwa 700 Mk.) Er hatte eine Kaution von 2400 Mk. zu stellen. Für die Verwaltung der Kaserne, die er nebenbei besorgte, erhielt er 300 Mk. Seine Militärpension betrug 630 Mk., die aber bei seiner Anstellung in städtischen Diensten gekürzt wurde. Bevor Andrée diese Stellung antrat, diente er als Wachtmeister bei den 8. Ulanen, wobei er sich sehr gut gestanden haben muß, denn er betrieb nebenbei die Uhrmacherei, die ihm, nach seiner eigenen Angabe, reichlichen Gewinn brachte, war den Offizieren gefällig, wofür sich diese erkenntlich zeigten, und machte endlich einige kleinere Erbschaften, sodaß er ein Vermögen von 6000 Mk. besaß, als er den Militärdienst quittirte. 1885 kaufte der Angeklagte sich ein Grundstück vom Fiskus für 10500 Mk., wozu er sich das Geld größtentheils lieh, da er sein eigenes Kapital nicht flüssig, sondern, wie er meint, zu Zahlungen für die Kämmereikasse benutzt hatte. Mit dem Schützengarten, den Andrée im Oktober 1887 für 37000 Mk. erwarb, scheint er in Zahlungsschwierigkeiten gekommen zu sein — es wurde ihm eine Hypothek gekündigt, für die nicht sofort Deckung vorhanden war — die jedenfalls der Anlaß zu den ihm zum Vorwurf gemachten Verbrechen wurden. Der Angeklagte berechnet seine Schulden auf 56000 Mk. und seine Aktiva auf mindestens 67000 Mk., sodaß er noch ein Guthaben von 12000 Mk. sein eigen nennt.

In Dt. Eylau herrschte, wie schon erwähnt, schon unter Andrées Vorgänger eine sehr schlechte Kassenwirthschaft, in die auch Andrée keine Ordnung bringen konnte. Der Regierungs-Präsident in Marienwerder mußte häufig um Einsendung der Jahresabschlüsse vorstellig werden. Der Angeklagte wurde deshalb auch mit Disziplinarstrafen belegt. Im Jahre 1893 muß die Sache zu bunt geworden sein, denn Bürgermeister Staffehl, der nicht den geringsten Verdacht gegen die Ehrlichkeit des Angeklagten hegte, stellte diesem anheim, freiwillig seine Stellung aufzugeben oder ein Disziplinarverfahren über sich ergehen zu lassen. Andrée entschied sich für die Aufgabe seiner Stellung. Anfangs Oktober 1893 sollte der Angeklagte die Kasse an seinen Nachfolger Jonas abgeben. Als dieser mit dem Bürgermeister Staffehl erschien, fanden sich die Bücher in größter Unordnung. Um Ordnung zu schaffen, arbeiteten Jonas und Andrée gemeinschaftlich. Dabei muß dem Angeklagten unheimlich geworden sein, denn er schützte Nachmittags 5 Uhr einen nothwendigen Gang vor, kam aber nicht mehr wieder.

Der Angeklagte giebt zu, sich Gelder angeeignet zu haben, jedoch habe er diese nicht im eigenen Interesse verwendet. Die Gelder seien dazu benutzt worden, rückständige Steuern zu decken. Er will sogar eines seiner Grundstücke unter dem Werthe verkauft haben, um die ganze Deckung rückständiger Steuern bewirken zu können. Es habe ihm fern gelegen, Urkunden zu unterdrücken. Als er die Flucht ergriff, habe er zwei Bücher mitgenommen; diese habe er an einem Torfbruch niedergelegt, wo die Bücher hatten aufgefunden werden müssen. Er habe die Flucht ergriffen, um sich eine sichere Existenz gründen zu können. Früher gab er an, er habe die Bücher unterwegs in Ordnung bringen wollen, um sie dann dem Magistrat zurückzuschicken. Schließlich räumte er aber ein, er habe die Bücher mitgenommen, um sich der gerichtlichen Verfolgung zu entziehen und Zeit zur Gründung einer Existenz gewinnen zu können. Das fehlende Geld habe er wieder zurückerstatten wollen.

Andrée gab ferner folgendes an: Er habe Mitte April 1893 seine Stelle gekündigt, und am 1. Oktober desselben Jahres sollte die Uebergabe stattfinden. Er habe seinen ihm gehörigen Schützengarten an den damaligen Pächter verkauft und hoffte, von der Rastenburger Brauerei 10000 Mk. zu erhalten, aus denen er das Defizit in der Kasse decken wollte. Da das Geld aber nicht ankam, so nahm er aus der Kasse in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober 1893 etwa 8500 Mk., auch die gebundene Jahresrechnung für 1891/92 nebst andern Büchern mit, in der Absicht, dieselben zu berichtigen, alsdann zurückzuschicken und dann nach Amerika zu flüchten. Er versäumte aber den Eisenbahnzug und irrte wie wahnsinnig in den Feldern herum. An einem Torfbruche angekommen, legte er die Bücher nieder, damit der Magistrat dieselben wieder zurückerhielt. Er begab sich darauf nach Marienwerder und von dort nach Lichterfelde, um dort einen Schwager aufzusuchen. Aus Scham unterließ er diesen Besuch aber, die Reue überfiel ihn und somit stellte er sich der Behörde. Bei seiner Verhaftung wurden noch 8760,63 Mk. vorgefunden, welche dem Magistrat zu Dt. Eylau übermittelt sind. Auf die Frage, warum er die Bücher an den Torfbruch gelegt habe, zumal er dieselben doch berichtigt an den Magistrat zurücksenden wollte, sagte der Angekl.: Er sei vollständig durchnäßt gewesen und vermochte in Folge gänzlicher Ermattung die Bücher nicht mehr weiter zu tragen. Wegen der fehlenden 9000 Mk., welche der Angeklagte in der Zeit vom Jahre 1889 bis 1893 unterschlagen haben soll, erklärt er, der genannte Betrag fehle nur buchmäßig, in Wirklichkeit seien die Gelder der Stadt zugegangen, die Bücher seien nur unrichtig geführt und die Kassenabschlüsse stimmen somit nicht. Auf die Frage des Vorsitzenden, wodurch die Unordnung gekommen sei, sagt der Angeklagte: Die Steuerzahler zahlen theils garnicht, theils saumselig und so kam es, daß z. B. eingezahlte Beträge für das Jahr 1892 für Andere auf ein früheres Jahr gebucht seien. Somit habe er schließlich den Faden verloren und sei genöthigt gewesen, Privatlisten zu führen. So habe er denn auch diverse Zahlungen geleistet, worüber er keine Anweisung erhalten habe, und so mehrte sich das Defizit von Tag zu Tag; er habe auch Steuern an die Kreiskasse abgeführt, die er garnicht erhalten habe. Er sei aber Willens gewesen, sämmtliche Fehlbeträge aus seiner Tasche zu erstatten, doch sei er dazu nicht mehr gekommen. Zu- und Abgangslisten seien ihm vom Magistrat seit Jahren überhaupt nicht zugegangen.

Herr Amtsrichter Kühlmann bekundete, der Angeklagte habe ihm bei seiner ersten Vernehmung gesagt, daß er die unterschlagenen Gelder in seinem Nutzen verwendet habe, und daß er die Bücher in einen Tümpel geworfen habe. Heute sagte der Angeklagte, diese Angaben habe er im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit gemacht. Herr Amtsrichter Kühlmann bekundet jedoch, daß der Angeklagte bei seiner Vernehmung einen vollständig normalen Eindruck gemacht habe; er glaubt, daß der Angeklagte von dem Untersuchungsgefangenen Fischereipächter Weichert überredet worden sei, anders auszusagen. Weichert bekundete, er besinne sich nicht mehr genau darauf, ob er dem B. Rathschläge ertheilt habe. Um 3 Uhr nachmittags wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Oktober.

— Aus der Provinz Posen hatten die Berliner „Neuest. Nachr.“ folgende Mittheilung erhalten:

„In den Jahren 1888 und 1889 wurde eine Anzahl katholischer Lehrer aus Westfalen nach der Provinz Posen versetzt. Jene Maßregel entsprang der Absicht, dem deutschen Schulunterricht in der polnischen Bevölkerung durch den Einschub von Lehrern aus rein deutschen Gegenden eine wirksame Förderung angedeihen zu lassen. Den Lehrern, es waren etwa 70 an der Zahl, wurde damals die — freilich nur mündliche — Zusicherung gegeben, daß ihnen für ihre Pionierarbeit bei guter Führung jährliche Zuschüsse bis zu 300 Mk. gewährt werden würden. Diese Zusage ist einigen von ihnen in den ersten Jahren auch gehalten worden. Mit der zunehmenden Nachgiebigkeit der Regierungsorgane gegenüber dem Polenthum hat sich die Lage jener westfälischen Lehrer aber mehr und mehr verschlechtert. Nicht nur, daß die Gewährung von Zuschüssen inzwischen gänzlich aufgehört hat, die Lehrer machen jetzt, da sie dem Dienstalter nach berufen wären, in die besser bezahlten ersten Lehrerstellen einzurücken, die schmerzliche Erfahrung, daß ihnen diese Stellen, auch in Fällen, wo sie von Landräthen und Kreisschulinspektoren dafür besonders empfohlen werden, verschlossen bleiben, und zwar aus dem einzigen Grunde, „weil sie der polnischen Sprache nicht mächtig sind.“

Dazu wird in der heutigen Nummer der Berliner Regierungs-Korrespondenz bemerkt:

Es kann schon jetzt festgestellt werden, daß die Mittheilung in der vorliegenden Form nicht zutreffend ist. Eine weitere, nur nach Anhörung der zuständigen Behörden mögliche Aufklärung wird binnen Kurzem gegeben werden können.

— Nach einem Beschlusse, welcher in der letzten Sitzung des Bundesraths gefaßt worden ist, werden an Stelle der in den Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz vom 16. Juni 1895 vorgesehenen Brennsteuervergütung — deren Sätze alljährlich einer Revision zu unterliegen haben — vom 1. November d. Js. an bei der steuerfreien Verwendung von Branntwein zu gewerblichen 2c. Zwecken folgende Brennsteuervergütungen für jedes Liter reinen Alkohols gewährt: a) falls der Branntwein zur Essigbereitung verwendet wird, 0,06 Mk., p) falls der Branntwein mit dem allgemeinen Denaturirungsmittel denaturirt wird, 0,015 Mk.

Die beschlossene Erhöhung der Vergütung bei der Essigbereitung auf das Doppelte des bisherigen Satzes ist dadurch ermöglicht worden, daß sich während des ersten Jahres der Geltung der Branntweinsteuernovelle von 1895 (Juli 1895 bis Juni 1896) bei der neueingeführten Brennsteuer ein Ueberschuß von 1339734 Mk. ergeben hat, welcher nach § 43 c des Branntweinsteuergesetzes von 24. Juni 1887 bezw. 16. Juni 1895 unter Aufrechterhaltung der bisher gewährten Brennsteuervergütung

zur Gewährung weiterer derartiger Vergütungen zu verwenden ist. Nach der Fassung des Gesetzes kommt hierbei zunächst die Erhöhung der Vergütung für den zur Essigbereitung verwendeten Branntwein in Betracht. Der mit dem bisherigen Vergütungssatz von 3 Mk. für jedes Hektoliter Alkohol beabsichtigte Schutz der durch den Wettbewerb des aus Holz bereiteten Essigs (Essigessenz) bedrohten Alkoholessig-Industrie vor einer Vertheuerung ihres Rohmaterials hat sich nicht als ausreichend erwiesen; vielmehr hat die wachsende Konkurrenz des Holzessigs eine weitere Unterstützung der Alkoholessig-Industrie erforderlich gemacht. Da die eingeführte Erhöhung des Vergütungssatzes für den zur Essigbereitung verwendeten Branntwein die vorhandenen und fernerhin zu erwartenden Ueberschüsse nicht erschöpft, ist weiterhin eine Vergütung für denjenigen Branntwein, der mit dem allgemeinen Denaturirungsmittel denaturirt wird, mit Rücksicht darauf eingeführt worden, daß die dadurch herbeigeführte Ermäßigung des Branntweinpreises nicht auf eine gewisse Anzahl von Gewerbebetrieben beschränkt bleibt, sondern der breiten Masse der Bevölkerung für ihren häuslichen und kleingewerblichen Bedarf zu gute kommt.

— Die Provinzial-Synode der Provinz Posen beginnt ihre diesjährige Tagung am 17. Oktober.

— Der Buchhalter Müller war vor längerer Zeit, nachdem er seinem hiesigen Prinzipal etwa 3000 Mark unterschlagen hatte, entflohen und nach Mitau in Rußland gegangen. Da sein Aufenthalt dort ermittelt wurde, wurde er durch Vermittelung des Deutschen Konsulats ausgeliefert. Er traf gestern unter polizeilicher Bewachung in Memel ein, wo er nach Graudenz weiter transportirt werden wird.

4 **Danzig**, 15. Oktober Das Panzerschiff „Hagen", welches in der hiesigen Bucht erwartet wird, soll Torpedo-Schießversuche mit dem Unterwasserbreitseitrohr anstellen. Es ist dies ein in die Seite des Schiffes eingebautes Torpedorohr, welches den Torpedo unter Wasser hinausschleudert. Ueber die bisher mit dem Unterwasserbreitseitrohr erzielten Ergebnisse ist noch wenig bekannt geworden. Doch muß es sich bewährt haben, da sowohl die neuen Kreuzer 2. Klasse, als auch die Panzerschiffe 1. Klasse sämmtlich und ausschließlich Unterwasserrohre erhalten sollen. Die übrigen Kriegsschiffe unserer Flotte sind mit Oberwasser- und Unterwasserrohre versehen. Die Treffsicherheit der Unterwasserrohre ist außerordentlich groß; man rechnet dabei auf 50 Prozent Treffer.

Die gestern eröffnete Ausstellung des Vereins Danziger Künstler, welche in der Peinkammer des Stockthurmes untergebracht ist, weist 121 Originalradirungen und Originalsteindrucke lebender Künstler auf. Besonders hervorragende Vertreter sind Hubert Herkomer und Peter Holm, ersterer mit vorzüglichen Porträts und einigen interessanten Landschaftsskizzen, letzterer mit verschiedenen Motiven aus Süddeutschland. Besonders fällt M. Steinhausen mit einer Sammlung von Zeichnungen auf, welche in ganz eigenartiger Weise religiöse Motive behandeln. Schließlich ist eine Reihe von 16 meisterhaften Bilderbüchern für Groß und Klein zu erwähnen, welche von dem Engländer Walter Crene ausgestellt sind.

Die Rettungsmedaille am Bande ist dem Lieutenant zur See Marks für die von ihm am 24. Juni d J. in der Danziger Bucht mit großer Entschlossenheit und Opferfreudigkeit ausgeführte Rettung des Obermatrosen Wichmann vom Tode des Ertrinkens verliehen worden.

Der Heldentenor unseres Stadttheaters, Herr Szirowatka, hat einen dreijährigen Vertrag an das Stadttheater zu Breslau abgeschlossen.

Mit Genehmigung des Regierungs-Präsidenten hat Frl. Elisabeth Schellwien die Privat-Handelslehranstalt von Frl. Alexewicz übernommen.

Der Westpreußische Provinzial-Fechtverein hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, zu dem von Herrn Mühlenbesitzer Schröder zum Bau eines Provinzial-Waisenhauses dem Verein geschenkten Gelände noch ein Grundstück für 4000 Mark zuzukaufen. Das gesammte Grundstück des Vereins hat nunmehr einen Werth von 12000 Mark.

**Dt. Krone**, 14. Oktober. Der praktische Arzt Herr Dr. Wagner feierte heute sein 25jähriges Doktor-Jubiläum. Herr Bürgermeister Müller und Herr Beigeordneter Briese beglückwünschten den Jubilar im Namen des Magistrats. — In der hiesigen königlichen Präparandenanstalt wurde unter dem Vorsitze des Provinzialschulraths Dr. Kretschmer eine außerordentliche Entlassungsprüfung abgehalten, an welcher sich 12 Zöglinge des Oberkursus betheiligten. Sämmtlichen Bewerbern wurde die Befähigung zum Eintritt in ein Lehrerseminar zugesprochen. Zehn wurden dem Seminar in Graudenz für den daselbst einzurichtenden Nebenkursus überwiesen, zwei treten in den Hauptkursus zu Tuchel ein.

* **Dirschau**, 14. Oktober. Heute fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt. Der neue Sadtbaumeister, Herr Wodke, wurde der Versammlung vorgestellt. Im 7. Stadtbezirk ist der Bezirksvorsteher, Herr Höpfner, gestorben. In dies Amt wurde Herr Kaufmann Sunkel, zu dessen Stellvertreter Herr Rentier Abendroth gewählt. Zur Berathung über die Beleuchtung der Auffahrt zu der Ueberführung im Zuge der Dirschau-Czattkauer Straße wurde eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt.

y **Königsberg**, 14. Oktober. Wegen Gattenmordes stand heute vor dem Schwurgericht der hiesige Pantoffelmacher Johann Thimm, welcher, obwohl er ein Krüppel ist, wiederholt mit hohen Strafen, darunter auch mit Zuchthaus, bestraft worden ist. Der Beschuldigte lebte mit seiner kränklichen Ehefrau in fortwährendem Streit und Zank, der namentlich dadurch hervorgerufen wurde, daß Thimm ein starker Schnapstrinker war. Auch am 14. Juni hatte der Angeklagte vom frühen Morgen während der Arbeit, die er nur durch einzelne Ruhepausen auf dem Bett unterbrach, bis gegen 5 Uhr Nachmittags, ohne eine Mahlzeit zu sich zu nehmen, Schnaps getrunken und sich dabei einen tüchtigen Rausch angetrunken. Dann legte er sich nieder, nachdem er seine Frau zum Zimmer hinausgejagt hatte. Gegen 7 Uhr Abends wurde er durch lautes Sprechen in der anstoßenden Küche, wo zwei als Schlafstelleninhaberinnen dort wohnende Frauen mit seiner Frau sich aufhielten, in seinem Schlafe gestört. Wüthend darüber ging er in die Küche und zerrte seine Frau unter gegenseitigen Schimpfworten in die Stube hinein. Von blinder Wuth ergriffen, faßte er nach seinem auf dem Arbeitsplatze liegenden Schustermesser und stach es seiner Frau derartig in die linke Brustseite, daß sie alsbald ohnmächtig zusammenbrach und nach wenigen Minuten auf dem Transport nach dem Krankenhause starb. Da die Geschworenen die Frage, ob der Angeklagte bei Begehung der That vorsätzlich und mit Ueberlegung gehandelt habe, verneinten, so wurde Thimm nur wegen Körperletzung mit tödtlichem Ausgange zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurtheilt.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 14. Oktober. Heute Morgen brach in der Scheune des Gutsbesitzers Blanck zu Eymenischken-Wassaken Feuer aus, durch welches dieses Gebäude sowie zwei große Ställe mit sämmtlichen Getreide-, Stroh- und Futtervorräthen ein Raub der Flammen wurden; der Schaden ist nur zum kleinsten Theil durch Versicherung gedeckt. Es ist dies im Laufe der letzten acht Tage bereits der sechste große Brand im Kreise.

**Saalfeld**, 14. Oktober. Auf die im Remonte-Depot Prothainen neu eingerichtete alleinige Lehrerstelle ist Herr Lehrer Zedler aus Schwalgendorf versetzt worden.

( **Posen**, 14. Oktober. Der Kultusminister hat der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen zur Herausgabe wissenschaftlicher Arbeiten auch für das neue Geschäftsjahr 800 Mark bewilligt.

* **Jarotschin**, 14 Oktober. Der seit einiger Zeit im Landrathsamt hierselbst als Distriktsamts-Anwärter beschäftigte frühere stud. jur. Hensel, einziger Sohn des Pastors H. zu Jutroschin, hat sich heute Morgen in seiner im Hotel „Victoria" belegenen Wohnung durch einen Revolverschuß in die Schläfengegend getödtet. Aufzeichnungen, die über den Beweggrund zur That hätten Aufschluß geben können, fanden sich nicht vor H. war noch im Besitz von mehr als 50 Mk. baaren Geldes.

**Schroda** 13. Oktober. In einem Familienhause in Zielnik (Herrn von Braunek gehörig) brach heute Vormittag Feuer aus. Es sind dabei zwei Kinder im Alter von vier und zwei Jahren verbrannt. Die Eltern waren früh zur Arbeit gegangen und hatten wahrscheinlich Streichhölzer oder offenes Feuer unverwahrt gelassen.

h **Schneidemühl**, 14. Oktober. Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Herr Rechtsanwalt Köpp hat die auf ihn gefallene Wahl zum unbesoldeten Stadtrath nicht angenommen.

## Verschiedenes.

— Die königlichen Parforcejagden, die früher stets bis zum Tage der Hubertusjagd in der Potsdamer Forst vom Jagdschloß Stern oder vom Forsthaus Plantagenhaus aus und erst dann im Grunewald von der Saubucht aus abgehalten wurden, werden von jetzt ab auf Befehl des Kaisers ausschließlich im Grunewald abgehalten. Veranlassung dazu haben Beschwerden von Jagdpächtern gegeben darüber, daß die gehetzten Wildschweine in ihre Gebiete eindrangen und dort verfolgt wurden. Auch ist es öfter vorgekommen, daß die Wildschweine in umfriedigte Privatbesitzungen, ja sogar einmal in ein Wirthshaus und auf einen Kirchhof liefen und dort verfolgt wurden. Alles dies kann in dem mit einem Wildgatter umgebenen und nur nach der Havel zu offenen Grunewald nicht vorkommen. Störend könnten die Parforcejagden indessen für die Eisenbahn werden; haben doch schon in früheren Jahren die Züge öfter halten müssen, weil die Jagd ihren Weg über den Bahnkörper nahm.

— Auf dem Gelände der Berliner Gewerbeausstellung werden diesen Freitag die Briefkasten beseitigt und die Aufgabe der Briefe kann alsdann nur noch bei dem Schalterbriefkasten erfolgen. Beim Ausstellungspostamt sind in den letzten Tagen sehr viele Briefe aus der Provinz und auch aus dem Auslande eingegangen, in welchen die Schreiber Postkarten und geschlossene Couverts einsenden mit der Bitte, diese an bestimmte Adressen weiter zu befördern, in der Absicht, auf diese Weise eine Abstempelung von Briefsendungen mit dem Stempel Gewerbeausstellung zu erlangen. Alle diese Gesuche müssen unbeantwortet und unberücksichtigt bleiben. Die Postverwaltung läßt sich auf derartige Sachen grundsätzlich nicht ein, da unter Umständen eine solche Austempelung als Unterstützung von Verbrechen zu betrachten ist. Es ist thatsächlich im Auslande bereits vorgekommen, daß Verbrecher sich in dieser Weise den Nachweis zu beschaffen vermochten, daß sie sich bei Verübung eines Verbrechens nicht am Thatorte aufgehalten haben.

— Erschossen hat sich am Mittwoch in Wien der Inhaber der Verlagsbuchhandlung von Gerold und Sohn, Hermann Manz, aus bisher unaufgeklärten Ursachen.

— Durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde am Dienstag Abend bei Berlin der Dr. med. Heinrich Eckert an der Ecke der Oranienburger- und der Krausnickstraße. Dr. Eckert wurde von Mädchen angeredet und plötzlich von Zuhältern überfallen und mit dem Messer entsetzlich zugerichtet. Die Unmenschen haben ihm von der rechten Stirnseite bis auf das Schlüsselbein die Haut aufgeschlitzt, so daß eine drei Finger breite klaffende Wunde entstand. Ferner schnitten sie ihm Stücke aus der Kopfhaut und stachen ihn in den Kopf, den Rücken und die Arme, wobei sie auf Schlagadern trafen. Der Schwerverletzte, dem aus einigen Wunden das Blut förmlich herausspritzte, erhielt auf der Sanitätswache in der Artilleriestraße einen Nothverband und wurde dann in die Königliche Klinik gebracht. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

— Von der Blutthat in Karlsruhe, bei der, wie schon erwähnt, ein Offizier einen Civilisten erstochen hat, bringen jetzt sogar konservative Blätter Berichte, nach welchen die Schuld an dem unglücklichen Vorkommniß den Offizier trifft. Sonntag Abend gegen 11½ Uhr kam der Mechaniker Siebmann in Begleitung eines Freundes und zweier Damen in das Café Tannhäuser und stieß, als er sich an einen Tisch setzte, mit seinem Stuhl an denjenigen, auf welchem Premier-Lieutenant v. Brüsewitz saß. Auf die Bemerkung des Offiziers: „Ein anständiger Mensch entschuldigt sich auch", entgegnete Siebmann: „Lassen Sie mich in Ruhe." Darauf rief v. Brüsewitz den Wirth und verlangte, „man solle den Kerl hinausschmeißen," was aber der Wirth ablehnte. Nun stellte sich v Brüsewitz dem Siebmann vor und verlangte von ihm, er solle um Entschuldigung bitten, da er sich unanständig benommen habe. Siebmann entgegnete, er möge ihn in Ruhe lassen; es genüge wohl, wenn er keine Antwort gebe. Nach fernerem erregten Wortwechsel sprang v. Brüsewitz in größter Erregung auf und ging mit gezücktem Säbel auf Siebmann los. Nur durch das energische Eingreifen des Wirths und des Kellners wurde ein Unglück im Lokale verhütet. Als Siebmann bald darauf in den Hof ging, sprang der Offizier wieder auf und rief: „Ich bin in meiner Ehre tödtlich verletzt; ich muß mich rächen, sonst muß ich den Dienst quittiren!" Der Wirth vertrat ihm jedoch den Weg und verhinderte ihn, in den Hof zu gehen. Da nahm v. Brüsewitz seinen Mantel und Mütze und entfernte sich durch den Ausgang nach der Karlstraße hin, um gleich darauf von der Kaiserstraße her wieder durchs Café in den Hof zu gehen. Dort traf er den Siebmann, der unter dem wiederholten Rufe, v. Brüsewitz möge ihm doch verzeihen, sich nach dem hinteren Theile des Hofes flüchtete, wo ihm der Offizier den Säbel durch den Leib rannte. Der Schwerverletzte wurde darauf in ein Zimmer gebracht, wo er ¼ Stunde später seinen Geist aufgab Dies der Thatbestand. Daß Siebmann sich an dem Offizier thätlich vergriffen habe, davon wollen die Augenzeugen nichts gesehen haben. Als der Offizier nach einiger Zeit hörte, daß S. gestorben sei, meinte er, das sei bedauerlich und ging zum Regiments-Kommandeur, um sich in Haft nehmen zu lassen. Der Fall enthält wieder eine ernste Mahnung zur sittlichen Revision des Ehrbegriffs.

— Durch eine Gasexplosion, die am Mittwoch im Laden des Bäckermeisters Cryns zu München-Gladbach (Rhein) stattgefunden hat, wurde der Meister schwer verletzt. Das Mobiliar und die Fenster wurden zertrümmert und die Bäckerwaare auf die Straße geschleudert. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

— Für den Eisenbahnverkehr in Rußland wird gegenwärtig im russischen Verkehrsministerium über einen Plan verhandelt, der den Passagieren das Drängen und Warten an den Kassen ersparen soll. Es sollen besondere Blankoformulare gedruckt werden, auf denen die Reisenden in eine besondere Rubrik die Station, wohin sie zu fahren beabsichtigen, eintragen, und eine andere Rubrik die Eisenbahnmarken in Höhe des Fahrpreises für diese Strecken einkleben. Die Marken sollen in verschiedenen Werthen gedruckt werden: von 10 Kopeken bis 10 Rubeln. Die Kontrolle wird in der Weise gewährt, daß der Schaffner einen Theil des Formulars abreißt, um ihn der Direktion vorzulegen.

## Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 15. Oktuber. Der heute zusammengetretene deutsche Handelstag wurde von Geheimrath Frentzel mit einem dreifachen Kaiserhoch eröffnet. Staatssekretair Nieberding begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung. Frentzel wurde zum Vorsitzenden, Michel-Mainz und Laeisz-Hamburg zu Beisitzern gewählt. Alsdann begann die Berathung des Entwurfs des Handelsgesetzbuches.**

**** Berlin, 15. Oktober. Unter dem Vorsitze des Kolonialdirektors Dr. Kayser trat heute der Ausschuß des Kolonialrathes zusammen und berieth zunächst die Vorbildung der Kolonialbeamten, später die Strafrechtspflege in den Kolonien.**

*** Berlin, 15 Oktober. Die heute zu Ende gehende Berliner Gewerbe-Ausstellung wurde insgesammt von etwa 3 500 000 zahlenden Besuchern besucht, durchschnittlich täglich 2800. Der Fehlbetrag wird auf etwa 800 000 Mark geschätzt.**

**O München, 15. Oktober. Nach viertägiger Verhandlung verurtheilte das Schwurgericht den Maurer Berchthold wegen dreifachen Raubmordes zum Tode. (Er hatte eine Dame, deren Tochter und die Köchin in ihrer Wohnung erwürgt und beraubt.)**

**** Bulloway, 15. Oktober. Die Führer der Aufständischen in den Matoppo-Bergen haben sich endgiltig unterworfen.**

— Die telephonische Verbindung mit Berlin und Danzig ist heute wieder einmal gestört.

Von heute an fallen die telegraphischen **Wettermeldungen** aus (wie im Vorjahre), weil unsere landwirthschaftlichen Leser während der Wintermonate kein Interesse an Wettermeldungen haben.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Sonnabend, den 17. Oktober:** Veränderlich, ziemlich kühl, windig, strichweise Gewitter. — **Sonntag, den 18.:** Veränderlich, kühl, frische Winde.

**Niederschläge** (Morgens 7 Uhr gemessen.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Konitz 13./10—14./10.: | 3,8 mm | Dirschau 13./10.—14./10.: | 3,9 mm |
| Mewe " | 7,6 " | Marienburg " | 1,7 " |
| Stradem " | — " | Neufahrwasser " | 0,3 " |
| Gr. Rosainen/Neudörfchen | — " | Mocker b. Thorn " | 12,8 " |
| Gergehnen/Saalfeld Opr. | 2,7 " | Pr. Stargard " | 3,4 " |
| Graudenz 13./10.—14./10.: | — " | Gr. Schönwalde Wpr. | — " |

**Wetter-Depeschen** vom 15. Oktober.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 779 | OSO. | 4 | wolkig | + 6 |
| Neufahrwasser | 775 | OSO. | 4 | bedeckt | + 12 |
| Swinemünde | 769 | OSO. | 6 | wolkig | + 14 |
| Hamburg | 766 | O. | 1 | bedeckt | + 15 |
| Hannover | 765 | Windstille | 0 | Dunst | + 14 |
| Berlin | 766 | O. | 5 | wolkig | + 15 |
| Breslau | 769 | SO. | 3 | wolkenlos | + 12 |
| Haparanda | 777 | SW. | 2 | wolkenlos | + 5 |
| Stockholm | 783 | OSO. | 4 | bedeckt | + 8 |
| Kopenhagen | 772 | OSO. | 7 | bedeckt | + 11 |
| Wien | 766 | O. | 2 | bedeckt | + 14 |
| Petersburg | 789 | SSO. | 0 | wolkenlos | + 1 |
| Paris | 767 | SO. | 2 | heiter | + 5 |
| Aberdeen | 775 | NNW. | 2 | wolkig | + 8 |
| Yarmouth | 766 | SSO. | 3 | wolkig | + 12 |

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

**Danzig**, 15. Oktbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)
Aufgetrieben waren 15 Bullen. I. Qual.: —, II. Qual.: 26—28, III. Qual.: 25, IV. Qual.: 22—24 Mk. — 5 Ochsen. I.: —, II.: 25—26, III.: 22—24, IV.: 20—22 Mk. — 23 Kalben und Kühe. I.: —, II.: —, III.: 25, IV.: 23—24, V.: 18—21 Mk. — 8 Kälber. I.: —, II.: 32—34, III.: 28—30, IV.: — Mk. — 96 Schafe. I.: —, II.: 22—23, III.: 18—26 Mk. — 282 Schweine. I.: 36—37, II.: 34—35, III.: 31—32 Mk. — Keine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: —

**Danzig**, 15. Oktbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 15. Oktober. | 14. Oktober. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Tendenz: | Preise unverändert. | heute lebhaftere Nachfrage; die Preise waren 2—3 Mark höher. |
| Umsatz: ...... | 200 Tonnen. | 350 Tonnen. |
| inl. hochb. u. weiß | 750 u. 791 Gr. 156-159 M. | 740 u. 804 Gr. 155-160 M. |
| " hellbunt ... | 766 Gr. 154,00 M. | 772 Gr. 155,00 M. |
| " roth ...... | 756 Gr. 152,00 M. | 750 Gr. 152,00 Mk. |
| Trans. hochb. u. w. | 123,00 Mk. | 123,00 Mk. |
| " hellbunt .. | 120,00 " | 120,00 " |
| " roth .... | 120,00 " | 120,00 " |
| Termin z. fr. Verk. | | |
| Oktober Novbr... | 155,00 " | 155,00 " |
| Trans. Okt.-Nov. | 121,50 " | 121,50 " |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | **155,00** " | **155,00** " |
| **Roggen.** Tendenz: | unverändert. | fest. 1—2 Mark höher. |
| inländischer .... | 741 u. 756 Gr. 112-113 M. | 744 u. 756 Gr. 112-113 M. |
| russ. poln. z. Trns. | 78,00 Mk. | 78,00 " |
| Oktober-Novbr... | 112,00 " | 112,00 " |
| Trans. Okt.-Nov. | 78,50 " | 78,00 " |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | **113,00** " | **113,00** " |
| **Gerste** gr. (660-700) | 128,00 " | 125,00 " |
| " kl. (625-660 Gr.) | 112,00 " | 112,00 " |
| **Hafer** inl. ..... | 117,00 " | 116,00 " |
| **Erbsen** inl. .... | 130,00 " | 130,00 " |
| " Trans. .. | 100,00 " | 100,00 " |
| **Rübsen** inl. .... | 195,00 " | 195,00 " |
| **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.) | | |
| kontingentirter . | 56,25 " | 56,25 " |
| nichtkonting. ... | 36,25 " | 36,25 " |
| **Zucker.** Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack | stetig. 8,80 Mk. Geld. | fest. 8,65 Mk. bez. |

**Königsberg**, 15. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,50 Brief. unkonting. Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,80 Geld, Oktober Mk. 38,50. Brief, Mk. 37,00 Geld, Mk. —,— bez.

**Berlin**, 15. Oktbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

| Getreide 2c. | 15./10. | 14./10. |
|---|---|---|
| **Weizen** ... | flauer | ermatt. |
| loco ...... | 144-167 | 145-167 |
| Oktober ... | 162,75 | 163,50 |
| Dezember .. | 162,25 | 163,00 |
| **Roggen** ... | befestigt | ermatt. |
| loco ...... | 118-128 | 118-127 |
| Oktober ... | 125,75 | 125,75 |
| Dezember .. | 127,00 | 126,75 |
| **Hafer** .... | fest | höher |
| loco ...... | 125-151 | 125-151 |
| Oktober ... | 130,75 | 130,50 |
| Dezember .. | 130,25 | 130,00 |
| **Spiritus:** | befestigt | ermatt. |
| loco (70er) .. | 37,00 | 36,90 |
| Oktober.... | 40,90 | 40,80 |
| Dezember .. | 40,90 | 40,90 |
| Mai ...... | 42,10 | 41,90 |

| Werthpapiere. | 15./10. | 14./10. |
|---|---|---|
| 4% Reichs-Anleihe | 103,70 | 103,90 |
| 3½% " " | 103,30 | 103,50 |
| 3% " " | 97,90 | 98,00 |
| 4% Pr. Conf.-Anl. | 103,70 | 103,80 |
| 3½% " " | 103,60 | 103,70 |
| 3% " " | 98,40 | 98,50 |
| Deutsche Bank ... | 187,50 | 187,40 |
| 3½ Wp. ritsch. Pfdb. I | 99,70 | 99,60 |
| 3½ " " " II | 99,70 | 99,60 |
| 3½ " neul. " I | 99,60 | 99,40 |
| 3% Westpr. Pfdbr. | 94,50 | 94,50 |
| 3½% Ostpr. " | 99,70 | 99,60 |
| 3½% Pom. " | 100,30 | 100,10 |
| 3½% Pos. " | 99,40 | 99,40 |
| Disk.-Com.-Anth. | 205,70 | 206,25 |
| Laurahütte .... | 158,25 | 158,00 |
| 5% Ital. Rente . | 88,00 | 87,90 |
| 4% Mittelm.-Oblg. | 96,25 | 96,25 |
| Russische Noten .. | 217,20 | 217,40 |
| Privat-Diskont | $4\frac{3}{8}$% | $4\frac{1}{4}$% |
| Tendenz der Fondb. | fest | fest |

**Chicago**, Weizen stetig, p. Oktober: 14./10.: $68\frac{3}{8}$; 13./10.: $69\frac{1}{2}$
**New-York**, Weizen stetig, p. Oktober: 14./10.: $74\frac{3}{4}$; 13./10.: $74\frac{7}{8}$.



**Unserer heutigen Nummer liegt bei Rechtsbuch des Geselligen: Bürgerliches Gesetzbuch, Lieferung II.**
**Gefl. aufzubewahren!**

6153] Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ergebenst an

**Gr. Rogath,** den 11. Okt. 1896.

**Wunderlich u. Frau** geb. **Wendland.**

---

**Statt besonderer Mittheilung.**

Die Verlobung meiner Tochter **Veronika** mit dem Regierungs-Baumeister Herrn **Jaenicke** aus **Wilhelmsburg** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

**Neuenburg,** [6175 den 14. Oktober 1896.

**J. Wojciechowski.**

---

6234] **Agenten** zur Vertretung einer **sehr leistungsfähigen Weingroßhandlung** unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **K. R. 28092** an **D. Frenz, Mainz.**

---

6242] Für

**Molkerei-Genossenschaften**

Vertretung einer in **Butter** u. **Käse** leistungsfäh. Molkerei-Genossensch. v. ein. thätig., umsicht., gut empfohl., m. d. Kundsch. bek. Agenten f. Berlin gesucht. Off. u. d. Chiffre H. M. 207 a. **Haasenstein u. Vogler** A. G. Berlin S. W. 19.

---

Zurückgekehrt. Wohne **Marienwerderst. 29.**

6258] **Dr. Lingnau.**

---

Habe mich als [6030

# Arzt

**in Thorn** niedergelass. Wohne:

**Seglerstraße 11.**

Sprechstunden: von 9—11 Vorm. und 3—5 Nachm.

**Dr. Dorszewski.**

---

4—500 Mtr. eiserne 2" gebrauchte **Wasserleitungsröhren** werden zu kaufen gesucht von **Waldemar Jenisch,** Bromberg.

---



**3 Mark** der feinste **englische Zahn.**

**Mein Atelier** zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne empfehle. ]6142

**W. Rautenberg,** Oberthornerstraße 31.

---

**Unser. Kohlens.-Bierapparate** halt. das Bier wochenl. wohlsch., Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. f. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48. **Gebr. Franz,** Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Nachdruck verboten

---

**Sächsische Rothwurst**
" **Sülzwurst**
**Hildesheimer Leberwurst**
**Trüffelleberwurst**
**Dresdener Appetitwürstchen (zum Kaltessen)**
**Frankf. Würstchen**
**Gotha'er Cervelatwurst**
empfehlen [6218
**F. A. Gaebel Söhne.**

---

## Russischer Tabak

Pfund zu 1, 1½, 2, 3 u. 4 Rubel. (1 Rubel = 2,20 Mk.) **Cigarretten** aus russischem Tabak zum Preise von 6, 8, 10, 12½, 15 und 20 M. per Mille, versendet gegen Nachnahme

**F. Buliński,** Strasburg Wpr.

---





auch für Jauche, Kloaken, Baugruben ꝛc., groß u. klein, zugleich gute Spritze, nach tausenden Referenzen, sofort zu haben von

**Adolph Pieper,** 5149] Fabrik **Moers a. Rh.**

---

## Carbolineum Ia

offerirt billigst die Drogenhandlung der [6116

**Loewen-Apotheke.**

---





Zu haben in Graudenz allein bei **Paul Schirmacher,** in Bischofswerder bei **E. Casprowitz,** in Briesen b. **Alb. Lucas, St. Sujkowski,** in Strasburg bei **R. Palluch,** in Neumark bei **L. S. Herzfeld.** [6262

---

1628] **Leichter Nebenverdienst**

M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäft. woll., verdienen. Offerten u. **X. B. 557** beförd. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

---

Vorrath v. sämmt. **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh u. ausgelassen, Klopsfleisch u. Beefsteak ꝛc.

## Ferdinand Glaubitz

**Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung**

**Lieferungs-Geschäft** für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.

— **Gegründet 1848.** —

NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.

**Fernsprechanschluß Nr. 59.**

Vorrath v. sämmt. **Rauchwaaren,** als: Speck, Schinken u. Schinkenwurst, Lachsschinken, sow. Cervelat-, Salami-, Landwurst, Zungenw., Sardellenleber-, Trüffel-, pomm. Knobl.-W., Saucisch. Wien. Würst. ꝛc.

---

## Gebr. Sprenger

Inh.: **Rich. Bauer**

**Lagerbier-Brauerei, Briesen Wpr.**

empfehlen ihre vorzüglichen hellen u. dunkeln

# Lagerbiere.

Spezialität: Malzbier. [4316]

—• **Verleger überall gesucht.** •—

---

## Im ganzen Deutschen Reich

sind meine vorzüglichen **Qualitäts-Zigarren** eingeführt. Besonders beliebt sind nachstehende **Spezialmarken:**

| | | |
|---|---|---|
| **G G Nr. 4** in Kisten à 100 Stück | **Mk. 2.35** | Probekist. à 100 Stck. z. nebenst. Original-Mille-Preisen unfr. geg. vorherige Einsendg. d. Betrages. 500 Stck. franco m. 2% Rabatt. 1000 Stck. franco m. 3% Rabatt. |
| " " " **8** " " " | **2.85** | |
| " " " **11** " " " | **3.90** | |
| " " " **13** " " " | **4.55** | |
| " " " **21** " " " | **5.70** | |
| " " " **39** " " " | **6.80** | |
| " " " **51** " " " | **7.90** | |

Ich lasse nicht reisen, habe keine Ladengeschäfte, zahle keine Miethe für Lagerräume (dieselben befinden sich in meinem eigenen Hause), verkaufe nur gegen Kasse, **so daß die bei anderen Zigarren-Häusern unbedingt nothwendigen, ganz bedeutenden Spesen** meinen Abnehmern bei der Calculation der Preise **zu Gute** kommen. [6244

**Wer sich als Zigarren-Händler etabliren und mit seiner Waare renssiren will,** lasse sich, bevor er mit ander. Fabriken in Verbindung tritt, Probekisten von mir kommen.

**Gustav Gawandka, Danzig,** Breitgasse 10.

Hamburger Cigarren-Engros-Lager.

---





Eingetr. Schutzmarke, Waarenzeichen 8698.

**Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.**

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.



sind aus **bestem Material,** ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!

Mit patentirten Verbesserungen!

**Man achte auf die Fabrikmarke!**

Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

---

Kataloge kostenfrei.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

**Holzbearbeitungs-Maschinen** und **Sägegatter** bauen als Specialität in höchster Vollkommenheit

**Blumwe & Sohn** BROMBERG.

Bandsäge.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

---

Die besten und billigsten Anzüge Mäntel etc. kauft mein Mütterlein bei **Gustav Abicht** Bromberg

Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

---

## Bettfedern

gut gereinigt und staubfrei, das Pfund 50, 60, 75 Pfg., 1,00, 1,25.

**Halbdaunen** 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

**Daunen** 3,00, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,00 Mk.

Postsendungen gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.

**Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinlets, Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Mangeltücher und Wischtücher** empfiehlt in allen Preislagen

**H. Czwiklinski,** 8986] Marktplatz Nr. 9.

---

**Neue Federn** Pfund nur 35 Pf.,

**Halbdaunen** Pfd. 90 Pf., 1 u. 1,20 Mk.,

**reine Gänsefedern** Pfd. 1,50, 1,90, 2, 2,50 Mk.,

**klare weiße gerissene Gänsefedern** Pfd. 2 u. 2,50 Mk.,

**klare weiße reine Gänsedaunen** Pfd. 3, 4, 5 Mk.,

**ein ganz. Satz Betten** Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, alles zusammen für nur 15 Mark. Postpackete von 9 Pfund gegen Nachnahme.

**S. Neumann** Herrenstraße 8.

---

**Häringe.** Schott. i. Org.-Ton. z. 15, 16, 18, 20 b. 30 Mk. empf. **F. W. Schroeder,** Danzig, Johannisg. 39.

---

Fein aromat. **Rauchtabak,** rein. Blatt, 10 Pfd. nur 6 Mk. fr. vers. g. Nachn. **M. Hellwig,** Driczmin Wp.

---

**Neueste-Moden**

schwarz № 713 à Meter M. 2,20.
blau № 714 à Meter M. 2,20.
braun № 715 à Meter M. 2,20.
naturgrau № 716 à Meter M. 2,20.

Einfarbige Winter Cheviotstoffe. Musterkarte № 103. 133 ctm. breit.

---

## 100 Mark * * zu sparen

ist eine Leichtigkeit, wenn Sie nur einige Male Ihren Bedarf an **Paletot- und Anzugstoffen, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen, Buckskin** und **Manchester** direkt von mir beziehen, da durch den Verdienst der Zwischenhändler und Schneider die Waare ganz enorm vertheuert ist, während ich jedes beliebige Maass zu staunend billig. Originalpreisen abgebe. Jedermann fordere:

**Muster franco!**

**Otto Schwetasch, Görlitz**

Lieferant staatlicher Anstalten.

---

6172] Einem hochgeehrten Publikum von

**Strasburg Westpr.**

die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage das

## Speditions- und Möbeltransport-Geschäft

sowie

## Holz- und Kohlen-Handlung

von

## A. v. Bulinski

käuflich übernommen habe und daß mir von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Danzig die bahnamtliche Abfuhr der Güter übertragen worden ist.

Ich werde das Geschäft in bisheriger streng reeller Weise unter der alten Firma weiter führen und bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Leopold Roeser.**

Strasburg Westpr., den 15. Oktober 1896.

---

6252] **Ca. 1000 Stück**

**Telegraphenstangen** hat abzugeben

**R. Drews,** Linde Wpr.

---

## Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

**Hodam & Ressler** Danzig.

---

## Bedeutend billiger!

**Buttertonnen u. Kübel**

frisch geleerte, in sauberer Beschaffenheit, und gut verböttchert. Offerirt in jedem Posten. Versand nicht unter 20 Stück. **Größen. Façon** nach Wunsch.

**O. Thonack,** Böttchermeister **Berlin S. O.,** Forsterstr. 54.

---

## Heirathen.

**Einem jung. Bäcker** katholischer Religion, von angenehmem Aeußeren, mit etwas Vermögen, wird Gelegenheit gegeben, von sogleich eine Bäckerei zu übernehmen und sich gut zu verheirathen. Offert. zu richten an A. Fuhrich, Strasburg Wp.

---

## Wohnungen.

6141] **Kräftiger Mittagstisch** außer dem Hause, von 60 Pf., ist Rehdenerstr. 24 zu haben.

---

**Schneidemühl.**

**Kupferschmiede-Werkstatt** mit Handwerkszeug, nebst Wohn. und Lagerräumen, ferner **ein Laden mit Wohnung,** zum Barbier-, Delikat.- od. Schnittwaaren-Geschäft passend, in der verkehrsreichsten Straße von Schneidemühl belegen, ist sofort zu vermiethen durch Straubel, Kupferschmiedemstr., Schneidemühl.

---

**Damen** finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch,** Berlin, Oranienst. 119

---

5277] Dam. find. liebev. Aufnahm. in Privatentbind. Frau **Holste,** Dresden, Wettinerstr. 25 II, r.

---

## Vereine.

**Verein f. nat. Lebensweise.**

Freitag Abend: **Versammlung** im oberen Zimmer des Bürger-Casinos. Grabenstraße. [6286

---

## Vergnügungen.

**Im Adlersaal**

**Freitag, den 16. Oktober Abends 8 Uhr**

## Concert

**Willy Burmester**

der **gefeiertste Geiger der Gegenwart** unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen

**Ernest Hutscheson.**

Billets à 2 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. und 1 Mk. in der Musikalien-Handlung von [5782 **Oscar Kauffmann.**

---

## Bücher etc.

Soeben erschien in deutscher Sprache: [6190

**Die schwedische Festschrift zur glücklichen Rückkehr**

**Frithjof Nansens.**

Im Formate der illustrirten Zeitung bringt sie große Abbildungen von Nansen, der Fram und eine Nordpolarkarte, außerdem noch zahlreiche Illustrationen bei glänzender Ausstattung.

Preis **Mk. 2.—,** gegen Einsendung von Mk. 2.20 franco per Post.

**Arnold Kriedte,** Buch-, Kunst- und Papier-Handlung, **Graudenz.**

---

**Illustrirtes Kochbuch Germania**

elegant geb. nach auswärts **70 Pfg.** versendet [6139

**Jul. Gaebel's Buchhandlg.**

---

1094] Im elften Jahrgang ist erschienen:

## „Der Förster"

**Kalender für 1897.**

**Kleine Ausgabe** in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.

**Große Ausgabe** in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.

**Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.** Graudenz.

---

**Danziger Stadttheater.**

Freitag: **Martha.** Oper von Flotow. Martha—Joh. Richter. Lyonel—Karl Szirowatka. Nancy—Hanna Rothe. Plumkett—Hans Rogorsch.

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen: **Uriel Acosta,** Trauerspiel v. Karl Gutzkow.

---

**Stadttheater in Bromberg.**

Freitag, den 10. Oktober. **Pastor Brose.** Schauspiel in 4 Akten von L'Arronge.

Sonnabend: **Minna von Barnhelm.** [5918

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 244.

Graudenz, Freitag] [16. Oktober 1896.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Oktober.

— Das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig ist jetzt in der Lage, eine ausreichendere Anzahl Schwestern für Privatpflege, namentlich für Danzig, abzugeben. Diejenigen Familien, welche den Mangel an geeigneten Privatpflegerinnen bisher schmerzlich empfunden haben, seien hierauf aufmerksam gemacht.

— Die Körung der Privatdeckhengste aus dem Kreise Pr. Stargard findet am 3. November auf dem Gutshofe zu Adl. Stargard statt.

— Eine Viehstands-Aufnahme wird auch in diesem Jahre am 1. November stattfinden. Gezählt werden Pferde, Esel, Maulesel, Maulthiere und Rindvieh mit Ausschluß der Pferde, welche der Militärverwaltung und dem preußischen Staate gehören, und des in Viehhöfen und Schlachthäusern aufgestellten Schlachtviehes.

— Der Bahnunfall zwischen Graudenz und Wossarken (es wurde eine Frau überfahren) bot einer Diebin Gelegenheit, einer Frau, die nach Liebstadt reisen wollte, das Portemonnaie mit einem Inhalt von etwa 13 Mk. aus der Tasche zu ziehen, während die Frau durchs Fenster sah. Unvorsichtigerweise hatte die Bestohlene außer ihrer Barschaft noch ein Knäuel mit Wolle in das Portemonnaie gesteckt, so daß es den Anschein hatte, als ob sich darin eine größere Summe Geldes befinde. Da die Frau über den Verlust untröstlich war, weil sie ohne Geld und Fahrkarte ihr Reiseziel nicht erreichen konnte, so veranstaltete einer der Mitreisenden unter den Fahrgästen eine Sammlung, deren Erlös einigermaßen den Verlust deckte.

— Herrn E. Menge in Danzig ist auf ein Verfahren zur Herstellung von Druckschablonen, Herrn O. v. Hülsen in Adl. Gr. Uszcz bei Culm auf eine Düngerstreumaschine mit Schleuderrad, Herrn E. Lüder in Mannhagen bei Miltzow i. Pom. auf einen Düngerstreuer mit seitlich am Vorrathskasten angebrachten Auslegerböden und darüber hinweglaufender Transportkette ein Reichspatent ertheilt.

— Für Marie Heidenreich in Konitz ist auf einen Kochkessel für Flüssigkeiten mit einem beweglichen Bügel bezw Henkel und einem festen Griffe, für Herrn F. A. O. Stürmer in Allenstein auf einen vollständig oder theilweise mit selbstleuchtender Farbe bestrichenen Luftballon, für Herrn Arthur Romanowski in Mehlsack auf einen Zweischarpflug mit zwei Hebeln zum Einstellen der Schare auf verschiedene Tiefe, für Herrn Fritz Bülowius in Königsberg auf eine Laterne für photographische Dunkelkammern, drei verschieden gefärbte Scheiben enthaltend und innerhalb eines mit einer lichtdurchlässigen Oeffnung versehenen Außenmantels drehbar, für Herrn Fritz Geisler in Gnesen auf einen aus verstellbaren Lagerplatten und auf einem Rohr verschiebbarem Kranz bestehenden Apparat zum lothrechten Aufmauern von Brunnen und für Herrn Hermann Priester in Lauenburg i. Pom. auf ein mit beweglichen Klinken und Nasen versehenes, sich selbstthätig einstellendes Dachfenster ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— Dem Korvettenkapitän Meuß, der bisher Ausrüstungsdirektor der Werft in Danzig war, ist der Abschied unter Verleihung des Charakters eines Kapitäns zur See bewilligt worden.

— Dem Rentier Korn'schen Ehepaar in Königsberg ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

**Freystadt**, 14. Oktober. Ein Hochstapler versuchte hier gestern zwei Geschäftsleute zu prellen. Nachdem sich der anständig gekleidete Mann bei dem Gasthofbesitzer K. einquartiert und reichlich Speise und Trank erhalten hatte, fragte er, ob ihm ein Tausendmarkschein gewechselt werden könne. Als dies verneint wurde, stellte er eine Depesche aus, in welcher er den Adressaten, der in einem ostpreußischen Orte wohnen sollte, um sofortige Uebersendung von 1000 Mk. ersuchte. Diese Depesche wies er dem Hotelier vor und bat ihn, ihm 500 Mk. bis zur Ankunft des Geldes zu leihen, da er das Geld angeblich zur Anzahlung auf das in Kröxen gekaufte Vieh dringend gebrauche. Glücklicherweise wurde der Gastwirth durch seinen Sohn an der Verabfolgung der 500 Mk. verhindert. Dafür brannte ihm aber der Gauner mit einer Zeche von mehr als 5 Mk. durch. Einen jüdischen Viehhändler versuchte der Mann in ähnlicher Weise zu betrügen, doch gelang ihm dies ebensowenig; darauf verschwand er spurlos. Es sei bemerkt, daß der Mann etwa 30 Jahre alt ist, die ungefähre Größe von 1,70 Meter hatte, einen blauen Anzug und grünen Inspektorhut trug, ferner glattgescheiteltes blondes Haar und blonden Schnurrbart hat. Im Oberkiefer fehlten ihm sämmtliche Zähne. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde zum Vorsteher Herr Kaufmann Hoffnung und zum Stellvertreter Herr Besitzer E. Koenig gewählt. — Herr Thierarzt Lockau aus Mehlsack hat sich hier niedergelassen.

* **Lessen**, 11. Oktober. Auf dem Dominium Wiedersee ereignete sich beim Pflügen mit dem Dampfpfluge durch die eigene Unvorsichtigkeit des Betroffenen ein Unfall. Ein Mann, der dazu bestimmt war, die Steine auf dem Acker anzuzeigen, kam dadurch unter den Pflug, daß er, anstatt von hinten auf den Pflug zu steigen, ihn vorn bestieg, obwohl der Maschinenführer ihn auf die Gefahr aufmerksam gemacht hatte. Der schwere Pflug ging ihm über Brust und Hals und er erlitt dadurch eine arge Quetschung. Zufälligerweise waren die Vorschare an dem Pfluge kurz vorher abgenommen worden, sonst wäre der Mann in Stücke zerrissen worden.

i **Culm**, 14. Oktober. In den katholischen Kirchenvorstand wurden an Stelle des Herrn Zahntechnikers Jagodzinski Herr Rechtsanwalt Nawrotzki und an Stelle des Herrn Rentier Siulkowski Herr Zimmermeister Schulz gewählt.

⊙ **Thorn**, 14. Oktober. Heute hatte sich vor der Strafkammer der Kaufmann Albert Rosin aus Culm wegen einfachen Bankrotts zu verantworten. Er betrieb zwei Jahre hindurch ein Zigarrengeschäft, mußte aber zuletzt seine Zahlungen einstellen. Nach Eröffnung des Konkurses, aus welchem die Gläubiger 30 Prozent ihrer Forderungen erhielten, stellte sich heraus, daß die Buchführung so mangelhaft war, daß sie keine Uebersicht der Vermögenslage gewährte. Rosin wurde zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Höker Jakob Rinas aus Holländerei-Grabia war wegen Verleitung zum Meineide angeklagt. Er hatte vor einiger Zeit im Lokale des Gastwirths F. zu Grabia öffentliches Aergerniß erregt und sich dadurch vom Schöffengericht eine Geldstrafe zugezogen. Gegen dieses Urtheil legte er Berufung ein. Vor dem neuen Verhandlungstermin versuchte er den Gastwirth zu einer für ihn günstigen Aussage zu bewegen. Er wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt und sofort verhaftet. Der zwölfjährige Arbeitersohn Alexander Gladeczewski aus Niemczyk bei Wrotzlawken wurde der fahrlässigen Tödtung beschuldigt. Er badete am 21. Juli d. Js. mit mehreren Knaben im Battlewoer See. Dabei zog er den etwas wasserscheuen Knaben Karl Maschke mit Gewalt ins tiefe Wasser und versetzte ihm noch einen Stoß, so daß M. niederfiel, unterging und ertrank. Der Gerichtshof erkannte auf eine Woche Gefängniß.

**Thorn**, 14. Oktober. Einer Kommission der städtischen Behörden ist es heute gelungen, einen Platz zur Erbauung des Petroleumschuppens zu ermitteln. Nunmehr dürfte es möglich sein, den für die Interessenten sehr nothwendigen und für die Feuersicherheit der Stadt erforderlichen Lagerraum noch vor Eintritt des Winters herzustellen.

**Thorn**, 14. Oktober. Der Neue Begräbnißverein wählte in seiner Generalversammlung die Herren Bäckermeister Sztuczko, Tischlermeister Hirschberger, Lehrer Nadzielski und Kaufmann Doran wieder, und Drechslermeister Borkowski neu in den Vorstand. Nach der Rechnung für das abgelaufene Jahr 1895/96 betrugen die Einnahmen 2191 Mk., ausgegeben sind an Begräbnißgeldern in 16 Fällen insgesammt 2305 Mark. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 29400 Mark.

**Rosenberg**, 14. Oktober. Eine die ländliche Bevölkerung interessirende Streitsache ist durch Entscheidung des Bezirks-Ausschusses in Marienwerder zu Ungunsten des Kreises entschieden worden. Nach der für den Kreis Rosenberg geltenden Hundesteuer-Ordnung hat Jeder, der einen nicht mehr an der Mutter saugenden Hund hält, für diesen jährlich eine Steuer von 3 Mark in halbjährlichen Raten zu entrichten. Von der Steuer sind nach § 5 „die Besitzer solcher Hunde frei, die zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich sind.“ „Mit dieser Maßgabe“ heißt es daselbst weiter, „tritt die Steuerfreiheit ein: für Hirten- und Fleischerhunde, sowie für solche Hunde, die entweder als Ziehhunde oder zur Bewachung von Waarenvorräthen gebraucht werden.“ Die Verwaltungsbehörde stellte nun den Grundsatz auf, daß Hirten, die selbst einen Hund hätten, diesen nicht zu versteuern brauchten, wenn jedoch der Hund von dem Besitzer des Grundstücks dem Hirten zur Ausübung seiner Berufspflicht übergeben wird, so wäre dieser Hund steuerpflichtig. Gegen diese Auffassung protestirte ein Besitzer mit der Begründung, daß sein Hund, für den er auch zu 3 Mk. veranlagt worden war, zwar ihm gehöre, jedoch unbedingt als Hirtenhund bei seiner 40 Kopf starken Heerde gebraucht würde, und daß dieser Hund in Folge dessen steuerfrei sein müsse. Da er in der ersten Instanz mit seinem Einspruch abgewiesen wurde, so wandte er sich an den Bezirksausschuß, der die Entscheidung traf, daß der Hund steuerfrei wäre. In der Begründung dieses Spruches heißt es u. a.: „Der Beklagte (also der Kreis) hält den Hund für steuerpflichtig, weil unter „Hirtenhunden“ nur die den Hirten, nicht aber die den Besitzern gehörigen Hunde zu verstehen sein sollen. Kläger bestreitet die Richtigkeit dieser Auslegung, nach welcher die Steuerfreiheit grade den kleineren Besitzern entzogen werde, die sich wegen Mangels an Mitteln meist mit alten heruntergekommenen Leuten als Hirten behelfen müßten, denen die Unterstützung durch den Hund doppelt nothwendig sei. Es war, wie geschehen, zu erkennen: Nach dem Eingang des § 5 ist für die Steuerfreiheit lediglich der Zweck maßgebend, welchem die Hunde dienen. Unter „Hirtenhund“ ist daher nicht ein einem Hirten gehöriger, sondern ein zur Unterstützung der Hirten bei dem Hütegeschäfte bestimmter Hund zu verstehen.“

**Rosenberg**, 14. Oktober. Gestern machte in Rosenau der Arbeiter Wittkowski auf dem Heuboden seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Obwohl die Ehefrau den Boden bald darauf betrat und den Körper losschnitt, blieben alle Wiederbelebungsversuche vergeblich. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt. — Um ein besseres Walzen der Chausseen zu erzielen, hat die Kreisverwaltung eine Dampf-Chausseewalze angeschafft. Diese hat das Gewicht von 320 Zentner und kostet 11000 Mark. — Ein vor einiger Zeit von dem Vorwerke Michelau gestohlenes Pferd hat sich kürzlich auf einem Gute bei Wormditt eingefunden. Da das Pferd durch ein Gewächs besonders kenntlich war, fürchtete der Dieb wahrscheinlich Entdeckung und zog es vor, es in der dortigen Gegend loszulassen und nur den ebenfalls gestohlenen Sattel und das Zaumzeug zu behalten. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

**Riesenburg**, 14. Oktober. Der erst kürzlich aus dem Arbeitshause entlassene Arbeiter Emil Batt von hier hatte einige Tage auf dem Gute Rahnenberg in den Rüben gearbeitet. Während sich nun gestern die anderen Arbeiter auf dem Felde befanden, stattete Batt den offen stehenden Wohnungen der Arbeiter einen Besuch ab und eignete sich eine Anzahl Kleidungsstücke an. Hiermit begab er sich in die Stadt und hatte bereits die Stiefel für 2 Mk. 20 Pf. und 1/4 Liter Schnaps verkauft, als er von dem Gendarm ergriffen wurde. Auf dem Polizei-Büreau weigerte er sich fortgesetzt, das für die Stiefel erhaltene Geld heraus zu geben. Als ihm auf Befehl der Polizei durch zwei Arbeiter sämmtliche Kleider abgezogen und durchsucht worden waren, fand man das Geld.

* **Warlubien**, 14. Oktober. Auf Anregung des hiesigen Ortsgeistlichen wird in den Gemeinden des Kirchspiels eine Instandsetzung der alten Kirchhöfe vorgenommen. Es ist dies mit Freuden zu begrüßen, da sich auf dem Lande die Kirchhöfe oft in einer traurigen Verfassung befinden. Meist fehlen die Zäune und Hecken oder sind in so schlechtem Stande, daß ein solcher Friedhof mehr einem Tummelplatz für Federvieh und Schweine, als einer Begräbniß- und Erinnerungsstätte gleicht. — Die Bankauer Mühle, welche vor zwei Jahren durch einen großen Brand vernichtet wurde, ist in diesem Jahre ganz fertiggestellt worden. Die Mühle ist mit elektrischer Beleuchtung und allen Einrichtungen der Neuzeit versehen. — In Fünfmorgen ist nach langen Verhandlungen eine zweite Lehrerstelle eingerichtet worden.

**Marienwerder**, 14. Oktober. (N. W. M.) Vor einigen Tagen hatte sich ein Sohn des Eigenthümers Badzions in Kl. Grabau beim Heuverstreuen den linken Fuß mit einer Heugabel verletzt. Bald darauf fühlte er große Schmerzen und ist nun trotz sorgfältiger ärztlicher Behandlung, jedenfalls an Blutvergiftung, gestorben

Gestern in später Abendstunde ging eine große dem Mühlenbesitzer Herrn Klatt in Bäckermühle gehörige Scheune mit dem gesammten Inhalt in Flammen auf. Das Vieh, welches sich in einem an die Scheune angrenzenden Stalle befand, konnte rechtzeitig ins Freie gebracht werden.

**Osche**, 14. Oktober. Der Bezug von künstlichen Düngemitteln, insbesondere von Kainit, ist in unserer Gegend in diesem Herbst auffallend stark. Man benutzt diese Düngemittel hauptsächlich zur Düngung von Wiesen.

**Pr. Stargard**, 13. Oktober. In der gestrigen Hauptversammlung des Gewerbe- und Bildungsvereins erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ist von 50 auf 55 gestiegen. Herr Prediger Brandt gab darauf den Kassenbericht, dem zufolge die Einnahmen 272, die Ausgaben 186 Mk. betragen haben, außerdem besitzt der Verein ein Sparkassenbuch über 120 Mark. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Fabrikbesitzer Horstmann, Böttchermeister Kleesattel, Schneidermeister Liebig, Rektor Löhrke und Dr. Nagel wiedergewählt, in Stelle des Herrn Präparandenlehrers Bruchmüller, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wählte man Herrn Präparandenanstalts-Vorsteher Semprich.

**Dirschau**, 14. Oktober. Da die Maul- und Klauenseuche auch in Schliewen erloschen ist, sind die noch bestehenden Sperrmaßregeln in ihrem ganzen Umfange aufgehoben worden.

**Dirschau**, 13. Oktober. In der hellerleuchteten evangelischen Kirche in Gr. Lichtenau wurde gestern Abend das Heiden-Missionsfest gefeiert. Während die Gemeinde der Predigt lauschte, ließ Herr Pfarrer Waubke plötzlich in Folge einer Benachrichtigung den Ruf erschallen: „Die Kirche brennt! Langsam hinausgehen!“ Sofort erhoben sich alle Anwesenden und strömten dem Ausgange zu. Bald darauf wurden die noch vor der Thür Stehenden eingeladen, wieder in die Kirche zurückzukehren, da keine Gefahr mehr zu fürchten sei, welcher Einladung auch einige Personen Folge leisteten. Das in Holzfachwerk erbaute Kirchengebäude hatte thatsächlich an der Nordseite nahe dem hinteren Eingange gebrannt. Die Gehilfen der nahen Käserei hatten das Feuer zuerst bemerkt und zur Löschung die erste Hülfe geleistet. Wie das Feuer entstanden, ist nicht bekannt geworden, doch vermuthet man Brandstiftung.

* **Danziger Werder**, 14. Oktober. Bei der heute in Kriefkohl vollzogenen Wahl wurden der bisherige Gemeindevorsteher Herr Gutsbesitzer Heering auf fernere sechs Jahre wieder- und zum Schöffen bezw. Stellvertreter die Hofbesitzer Rand und Hannemann neugewählt. — Die Cichorienfabrik in Güttland hat ihren Betrieb wieder eröffnet. Weil der Zichorien aber einen geringeren Ertrag als Zuckerrüben giebt, wird von den Besitzern hier keine Cichorie gebaut, sondern die Cichorie wird aus der Dirschauer Gegend der Fabrik zugeführt.

* **Pelplin**, 14. Oktober. Am Montag fand auf geschmückten Lowren durch den Herrn Landrath Geh. Regierungsrath Döhn die polizeiliche Abnahme der Kleinbahntheilstrecke Pelplin bis zum Wallgraben bei Gr. Gartz statt. Es betheiligten sich daran die Herren Regierungsräthe Seeliger und Mallison, die Amtsvorsteher der durchschnittenen Amtsbezirke, sowie die Direktionsmitglieder und der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Zuckerfabrik Pelplin. Die zweite Theilstrecke vom Wallgraben bis zur Chaussee Kl. Falkenau, welche durchweg in der Niederung liegt und wenig Schwierigkeiten bietet, hofft die Bauleitung in kurzer Zeit fertig zu stellen, da die Schienen bereits gelegt sind Die letzte Strecke Kl. Falkenau bis Gr. Falkenau wird hoffentlich auch noch so rechtzeitig fertiggestellt werden, daß die daranstoßenden Besitzer ihre Rüben rechtzeitig fortschaffen können. Auf der ersten Strecke ist gestern mit der Verladung begonnen worden.

**Pelplin**, 13. Oktober. Der Bischof von Ermland, Dr. Thiel, weilte hier von Sonnabend bis gestern zum Besuch bei unserm Bischof. — Heute wurde der Pfarrer Kasyna aus Bialutten auf die Pfarrei Kgl. Neudorf im Dekanate Briesen kirchlich eingesetzt.

**Braunsberg**, 12. Oktober. Heute begann am kgl. Lyceum Hosianum das Studienjahr. Rektor ist für die nächsten drei Jahre Geheimrath Professor Weißbrodt, Dekan der theologischen Fakultät für das nächste Jahr Professor Dr. Marquardt, Dekan der philosophischen Fakultät Professor Dr. Niedenzu.

* **Allenstein**, 14. Oktober. In der letzten Sitzung des Vorschußvereins machte Herr Julius Herrnberg darauf aufmerksam, daß auch in unserer Stadt viele Firmenschilder nicht den Namen des wirklichen Inhabers tragen und dadurch Veranlassung zu geschäftlichen Irrthümern geben, wobei es schon vorgekommen ist, daß ehrliche Leute ihr Geld verloren haben. In Berlin und anderen Städten wären die Geschäftsinhaber polizeilich gezwungen worden, die richtigen Namen auf die Schilder zu setzen und es wäre zu wünschen, daß unsere Stadt diesem Beispiele folgte. Herr Bürgermeister Belian bemerkte, daß die Entscheidung darüber, ob die Polizei befugt sei, einen derartigen Zwang auszuüben, in der Reichsgerichts-Instanz schwebe, daß aber die hiesige Polizei dem Vorgehen Berlins folgen würde, sobald das Reichsgericht den Polizeibehörden die Berechtigung dazu zuspräche.

[:] **Rastenburg**, 14. Oktober. Herr Bürgermeister Wiewiorowski hat wegen seiner andauernden Kränklichkeit sein Abschiedsgesuch eingereicht. In der gestrigen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den Bürgermeister auf sein Gesuch zum 1. Januar 1897 zu pensioniren und ihm eine jährliche Pension von 3000 Mk. zu zahlen. Es wurde ferner beschlossen, ihm einen Urlaub bis Ende d. J. zu bewilligen; während dieser Zeit wird Herr Gerichtsassessor Tondzig die Kommunalgeschäfte leiten. Die freigewordene Bürgermeisterstelle ist neben freier Wohnung mit 3500 Mk. Anfangsgehalt auszuschreiben. Das Gehalt des pensionirten Bürgermeisters betrug neben freier Wohnung 4500 Mk. Herr W. hat sich um die Stadt sehr verdient gemacht

**Goldap**, 13. Oktober. Der Oberpräsident hat dem Vorstande des Rettungshauses Bethanien zu Meldienen die Erlaubniß ertheilt, zum Besten dieser Anstalt eine Hauskollekte im Kreise abzuhalten.

* **Bartenstein**, 13. Oktober. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Stenographen-Verein (System Gabelsberger) gebildet. Der Vorstand des Vereins besteht aus folgenden Herren: Lehrer am Gymnasium Kosney, Vorsitzender; Büreauvorsteher Nitsch, Kassirer, und Lehrer Mill Schriftführer und Unterrichtsleiter.

* **Saalfeld**, 12. Oktober. In der gestrigen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins wurde der bisherige Direktor Herr Bürgermeister Lublewski wiedergewählt. An Stelle des bisherigen Kassirers Herrn Krajewski, der sein Amt niederlegt, wurde Herr Färbereibesitzer Behring und für den von hier verzogenen Prorektor Herrn Preuß, Herr Lehrer Gruhnwald zum Kontroleur neugewählt.

! **Wartenburg**, 13. Oktober. Am Sonntag fand hier der Gauturntag des Drewenzgaues statt. Es waren mit Ausnahme von Dt. Eylau sämmtliche Vereine vertreten. Der Vorsitzende des Gaues, Herr Gymnasiallehrer Vogel, erstattete Bericht über das verflossene Jahr. Zum Gauturnrath wurde Herr Vogel-Allenstein, zum Gauturnwart Herr Oberlehrer Seidler-Neumark, zu dessen Stellvertreter Herr Machner-Neidenburg und zum Kassirer Herr Fox-Allenstein gewählt. Der jährliche Beitrag wurde auf 50 Pfennig festgesetzt. Das nächste Gauturnfest 1897 soll in Ortelsburg, der nächste Gauturntag (1898) in Guttstadt stattfinden. Nach dem gemeinschaftlichen Essen fand die Vorturnerstunde statt, in welcher Herr Gauturnwart Seidler-Neumark die Uebungen durchnahm, welche im Laufe des Jahres geübt werden sollen. Die Vereine Löbau und Strasburg haben eine merkliche Abnahme der Mitgliederzahl erlitten. Der Grund dafür ist die Gründung der polnischen Turnvereine in diesen Städten. Die Versammlung drückte ihr Bedauern hierüber aus und ermahnte die Vereine, mit aller Kraft gegen die polnische Strömung auch auf diesem Gebiete zu arbeiten.

* **Pillau**, 14. Oktober. Am 26. September d. Js. ging der der Firma Fr. Krupp in Essen gehörige Dampfer „Sayn“, Kapitain Wallgraf, an der französischen Küste unter. Der erste Maschinenmeister, ein Pillauer, berichtet über den Untergang brieflich Folgendes: Wir befanden uns mit einer Ladung Eisenerz auf der Reise von Bilbao (Spanien) nach Rotterdam, als uns am 25. September bereits durch eine Sturzsee die Kommandobrücke, der Kompaß und eines unserer großen Boote fortgerissen wurden. Am 26. Abends, gegen 11 Uhr, stießen wir auf einen Felsen bei Aussehand an der Nordwestspitze von Frankreich, welche Stelle im Munde der Seeleute den bezeichnenden Namen „Seemannsgrab“ führt. Innerhalb 5 Minuten war der vordere Ballastraum voll Wasser, welches auch bald in den Laderaum drang. Da uns allen der bestimmte baldige Untergang klar war, machten wir die Boote klar und vertheilten die Korkwesten. „Sayn“ hielt sich noch bis Morgens gegen 4 Uhr

über Wasser. Nachdem ich um diese Zeit die Maschine gestoppt und von ihr schweren Herzens Abschied genommen hatte, stiegen wir in die noch übrig gebliebenen beiden Boote, als Letzter der Kapitain, dessen Frau und Tochter wir schon vorher in dem größeren Boote untergebracht hatten. Beide Damen legten Angesichts der großen Gefahr eine staunenswerthe Ruhe an den Tag. Noch 1½ Stunden hielten wir uns in der Nähe unseres sinkenden Dampfers auf, dann hob sich derselbe hinten ganz aus dem Wasser und ging vorn fast senkrecht in die Tiefe. Jetzt segelten wir von der Unglücksstelle fort, das kleinere Boot mit 5 Mann im Schlepptau. Einige Male riß jedoch infolge des hohen Seeganges das Schlepptau, es gelang uns jedoch glücklicherweise wieder die Verbindung herzustellen. Nach einigen Stunden bekamen wir den englischen Dampfer „Saxon" in Sicht, welcher nach Bilbao bestimmt war. Unsere mit Taschentüchern ausgeführten Signale wurden auch glücklicherweise von dem „Saxon" bemerkt und wir aufgenommen. Bald darauf tauchte von der anderen Richtung ein zweiter Dampfer auf, und es lag natürlich in unser aller Wunsch, lieber nach der Heimath zu gelangen. „Saxon" signalisirte denn auch bereitwilligst um sofortige Hülfe, und der andere Dampfer steuerte sofort auf uns zu. Es war der französische Dampfer „Marie", welcher uns sofort aufnahm und in Dünkirchen landete. Dort erhielten wir Erquickungen und sodann Reisegeld nach Rotterdam, wo uns der Inhaber unserer Firma telegraphisch zu unserer Rettung beglückwünschte.

* **Pillau**, 13. Oktober. In der vergangenen Nacht wurde von einem Tolkemitter Steinfahrzeug ein zur Bauverwaltung des Königsberger Seekanals gehöriges Boot mit 3 Mann Besatzung im frischen Haff übergesegelt. Das Tolkemitter Fahrzeug hatte die Seitenlaternen falsch gesetzt. Der Anprall der beiden Fahrzeuge war so heftig, daß das Boot sofort kenterte und unter den Boden des Steinfahrzeuges kam. Alle drei Personen wurden noch im Augenblick der höchsten Gefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. An Bord des Steinfahrzeuges stellten sie dann fest, daß der Schiffer in der Kajüte geschlafen und nur ein kleiner Junge am Steuer gestanden hat. Der Schiffer, der sich einen falschen Namen gab, ist jedoch erkannt und wird zur Bestrafung gezogen werden.

**Guttstadt**, 13. Oktober. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden für die neueingerichtete Stadtsparkasse die Herren Julius Cohn, Moritz, A. Koschorreck und Bienkowski in den Vorstand gewählt.

**Heydekrug**, 13. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern Abend bei Prökuls zugetragen. Dort ist vom Zuge einem Manne der Kopf und ein Arm abgefahren worden. Ob der Unglückliche etwa den Tod gesucht hat oder von dem Zuge auf dem Bahnkörper überrascht wurde, muß dahin gestellt bleiben. Bei der Leiche wurde eine Baarschaft von 20 Mk. gefunden. Papiere, aus welchen man die Person hätte feststellen können, fehlten. — Am Morgen des vergangenen Sonntags wurde der Militärpflichtige Dietrich, der bei seinen Eltern in Szibben wohnte, in der Schlafstube mit einer Schußwunde am Kopf vorgefunden. Nach drei Stunden starb er. Es wird Selbstmord vermuthet.

* **Samotschin**, 14. Oktober. Aus dem Kuratorium der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule sind folgende Herren ausgeschieden: Gelbgießereibesitzer Grun, Tischlermeister Schulz, Brauereibesitzer Krüger und Böttchermeister Spychalski. Da die Stadtverordneten gegen die Schule waren und die Wahl neuer Mitglieder ablehnten, so hat die Regierung zu Bromberg als neue Mitglieder des Kuratoriums die Herren Stabsarzt a. D. Münk und Böttchermeister Pfeiffer ernannt. Der größte Theil der Handwerker hat ein Gesuch an die Regierung zu Bromberg um Aufhebung der Schule eingereicht. — Aus der hiesigen Stadtverordnetenversammlung scheiden in diesem Jahre folgende Herren aus: in der ersten Abtheilung Hausbesitzer Seligsohn, in der zweiten Abtheilung Tischlermeister Schulz und in der dritten Abtheilung Mühlenbesitzer Zitzlaff; die Neuwahlen finden im November statt.

**Wollstein**, 13. Oktober. Am Sonntag entstand auf dem Gehöft des Wirthes Raschke zu Altkloster Feuer. Das Wohnhaus und die Scheune wurden eingeäschert. In dem Wohnhause war kurz vorher eine Frau entbunden worden, welche nur mit vieler Mühe gerettet werden konnte. Raschke war mit Mobiliar und Erntevorräthen nicht versichert. Das Feuer entstand während des Hauptgottesdienstes und zwang die Kirchenbesucher, das Gotteshaus zu verlassen.

* **Schubin**, 14. Oktober. Am 21. Oktober wird hier ein Kreistag stattfinden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand die Erbauung einer Kleinbahn von Labischin nach Güldenhof. Als Unternehmer dieses Bahnbaues werden die Kreise Inowrazlaw und Schubin auftreten. Den Betrieb der Bahn zu übernehmen, hat sich die Zuckerfabrik Tuczno, Kreis Inowrazlaw, bereit erklärt. — Gestern Vormittag brach auf dem Gehöfte des Wirths Januschewski zu Friedrichsgrün Feuer aus, welches das Wohnhaus, die Scheune und einen Viehstall vollständig in Asche legte. Die ganze Ernte, sämmtliche Futtervorräthe und zwei Schweine sind mit verbrannt. Die Gebäude waren nur niedrig versichert.

**Gnesen**, 13. Oktober. Der Erzbischof Dr. v. Stablewski vollzog heute die feierliche Weihe des fertig gestellten erzbischöflichen Knaben-Konvikts, zu dessen Leiter der Vikar Weymann ernannt ist. Gegen 40 Zöglinge werden in der Anstalt Aufnahme finden.

**Wreschen**, 14. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Kaczorowski als Ortswähler zur Wahl eines Provinziallandtagsabgeordneten deputirt. Zur Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des Stadtverordneten Miodowski, welcher in den Magistrat gewählt worden ist, findet am 10. November Termin statt.

∞ **Stolp**, 13. Oktober. Der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Stephan, hat dem hiesigen Gymnasium, dessen Schüler er war, eine werthvolle Sammlung von Vogelbälgen aus Zentral-Amerika geschenkt. — Der Eisenbahnminister hat den vom Schlawer Kreise abgesandten Abgeordneten einen ablehnenden Bescheid betr. den Bau einer Staatsbahn Schlawe-Pollnow-Bublitz ertheilt, nachdem er in einer Eisenbahnrathssitzung mit der Direktion Danzig darüber berathen hat. Es wird nunmehr eine Privat-Kleinbahn erbaut werden. — In Hammermühle ist ein Männergesangverein gegründet worden, der gestern sein erstes Konzert in Varzin veranstaltete.

## Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 14. Oktober.

1) Der Schnitter Johann Saganowski aus Niecieszewo bei Bromberg hatte sich wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Am 23. Juli d. Js. wurde die sechsjährige Elisabeth Kempinski aus Koselitz, Kreis Schwetz, durch einen Schuß aus dem Revolver des Angeklagten in den Unterleib getroffen und starb auf dem Transport nach dem Diakonissenkrankenhause in Bromberg. Den Revolver hatte der Angeklagte in der auch Kindern zugänglichen Schnitterstube in seinem Jaket, das dort an der Wand hing, verwahrt. Vier Schüsse steckten noch unabgeschossen darin. Der Unfall ist nicht genau klar gelegt. Die Verstorbene hat ihrem Vater noch erzählt, daß die achtjährige Schülerin Auguste S. dem achtjährigen Knaben Johann M. den Revolver gegeben habe; dieser habe der Verstorbenen den Revolver an den Leib gehalten und mit den Worten: „Ich schieße Dich todt", abgedrückt. M. wieder sagt, daß Auguste S. den Revolver aus der Jakettasche genommen und auf die Verstorbene geschossen hat. Die Auguste S. behauptet wieder, M. habe den Revolver aus der Tasche genommen, habe ihn fallen lassen und da sei der Schuß losgegangen. In jedem Falle trifft den Angeklagten der Vorwurf der Fahrlässigkeit, weil durch sein Verschulden der geladene und nicht gehörig verwahrte Revolver in die Hände von Kindern gelangen konnte. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von einem Monat.

2) Gleichfalls der fahrlässigen Tödtung war die Instmannsfrau Franziska Bujarski geb. Tucholski aus Adl. Liebenau beschuldigt. Am Abend des 17. Juni d. Js. ertrank zu Adl. Liebenau in einem in nächster Nähe der Instkathe, in welcher die Angeklagte und ihr Ehemann wohnten, gelegenen Wasserloche ihr drei Jahre alter Sohn. Das Wasserloch war früher mit einem Stacheldrahtzaun umwehrt, zur Zeit des Unfalls aber waren an einer Seite der Draht und die Pfähle fort und der Zugang ganz frei. In der Nähe arbeitete an diesem Tage die Angeklagte in den Kartoffeln, und ihre Kinder, der verstorbene Franz und ein 6jähriger Knabe, lagerten in der Nähe an der abschüssigen Böschung nach der offenen Brunnenseite zu. Die Angeklagte ging Abends in die Wohnung, um Abendbrod zu kochen, und ließ die Kinder ohne Aufsicht. Der 6jährige Sohn holte sich dann noch Brod und ging wieder hinaus, so daß die Angeklagte annahm, er gehe zu dem Franz zurück. Als ihr Ehemann nach Hause gekommen war und nach den Kindern gefragt hatte, ging sie schließlich hinaus, um nach den Kindern zu sehen. Sie fand den Franz bereits als Leiche im Wasserloche. Die Angeklagte bestreitet, fahrlässig gehandelt zu haben. Schon früher sei ein Kind in dieses Wasserloch hineingefallen, aber noch rechtzeitig gerettet worden. Infolge dessen habe der damalige Besitzer des Grundstücks das Wasserloch umwehren lassen, jedoch nur von drei Seiten. Ihre Vertheidigung ging darauf hinaus, daß den Besitzer die Schuld treffe, der die Umzäunung nicht ordnungsmäßig besorgt habe. Durch diese Behauptung konnte sie sich aber von der Fahrlässigkeit ihrerseits nicht befreien. Der Gerichtshof aber glaubte ihr, daß sie in der Eile, in welcher sie, aus Furcht vor ihrem Ehemann, das Abendessen herstellte, die Kinder vergessen hatte. Da nach Lage der Sache keine Veranlassung vorlag, über das niedrigste Strafmaß hinauszugehen, wurde die Angeklagte, die ohnehin schon als Mutter so schwer durch das Unglück betroffen ist, nur zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

2) Der frühere Hilfsgefangenenaufseher Adolf Klimek aus Marienwerder wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einer ihm anvertrauten Gefangenen, unter Zubilligung mildernder Umstände, zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt; die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

4) Der schon wiederholt bestrafte taubstumme Schuhmachergeselle Heinrich Fenger aus Sprindt bei Neuenburg, welcher einem Käthner in Unterberg mittelst Einsteigens Kleidungsstücke entwendet hat, wurde wegen schweren Diebstahls mit zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf drei Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

## Verschiedenes.

— Ein Schlauberger, — was der Amerikaner mit smart bezeichnet — ist der Präsident der Vereinigten Staaten, Cleveland, schon in seiner Jugend gewesen. Eines Tages hatte er einen losen Streich verübt, für welchen er eine Anzahl Schläge mit dem Lineal auf die flache Hand bekommen sollte. Noch ahnte der Knabe nicht das Strafgericht, spielte deshalb bis zum Anfang der Stunde munter „Murmeln" und beschmierte sich dabei die Hände abscheulich. In dieser Verfassung eilte er auf seinen Platz. Kaum hatte er sich gesetzt, als ihn der Lehrer ans Pult rief, ihm seinen Fehltritt vorwarf und drohend das Lineal schwang. Der kleine Cleveland warf während der Strafpredigt einen schnellen Blick auf seine Hände, spuckte rasch in die Rechte und wischte sich, ehe er sie zur Bestrafung hinhielt, den ärgsten Schmutz verstohlen an seinem Gewande ab; die linke Hand hielt er hinter dem Rücken. Der Lehrer besah die schmutzige rechte Hand und sagte mit leichtem Spotte: „Höre, Junge, wenn du im Stande bist, eine andere Hand aufzufinden, die noch schmutziger ist als diese, so will ich dir die Strafe schenken." Ohne ein Wort zu sagen, nur mit einem gutmüthig-schlauen Lächeln, das ihm noch heute eigen ist, zog der junge Cleveland jetzt die versteckte linke Hand hervor und zeigte sie dem Lehrer. Nur mit Mühe konnte dieser das Lachen verbeißen, während die ganze Klasse in Jubel ausbrach. „Du kannst auf deinen Platz gehen", sagte der Lehrer und triumphirend folgte der kleine Cleveland dem Befehle.

— [Bedingt.] Tante ist auf Besuch gekommen und hat ein vielversprechendes Päckchen, in einer Papierhülle mitgebracht. „Nun, Karlchen", fragt sie den kleinen Neffen, „bist Du mir auch recht gut?" Nachdenklich streift Karlchens Blick das Packet: „Ja, Tantchen, das kann ich doch durchs Papier nicht sehen!"

— Der zweite Band der „Gesammelten Werke" von Gustav Freytag (zweite Auflage) ist soeben im Verlage von S. Hirzel-Leipzig erschienen. Er enthält die Dramen: Kunz von der Rosen, Der Gelehrte, die Valentine und Graf Waldemar. Das Werk wird in 22 Bänden, deren Ausgabe in monatlichen Zwischenräumen erfolgt, beendet sein.

5815] Ein tüchtiger
**Buchbindergehilfe**
für dauernde Arbeit und ein Lehrling können sofort eintret. b. Max Janz, Marienw.-Str.46.

6256] Zwei jüngere
**Buchbindergehilfen**
können sofort eintreten bei
C. H. Thiel, Buchbinderei, Lyck, Opr.

**Molkerei-Gehilfe**
für Kessel, Maschine u. Separatoren sofort gesucht. [6179
O. Scheel, Molkerei-Verwalter, Neumark Wpr.

**Tücht. Uhrmachergeh.**
finden sofort dauernde und angenehme Stellung bei [6136
Georg Schmul, Uhrmacher, Neumark Westpr.

6228] Einen tüchtigen
**Uhrmachergehilfen**
sucht R. Jordan, Uhrmacher, Briesen Wpr.

**Ein Gehilfe**
findet sofort Stellung bei
P. E. W. Lust, Uhrmacher, Graudenz, Festungstraße 8.

5905] Ein tücht. **Konditorgehilf.** find. dauernde Beschäftigung bei O. F. Schwalbe, Schwetz a. W.

6183] Ein zuverlässiger
**Barbiergehilfe**
kann sogleich eintreten.
O. Richert, Schwetz a. W.

**1 tücht. Barbiergeh.**
find. dauernde Stellg. bei [6051
R. Scholz, Fris., Pr. Stargard.

5997] Zwei bis drei
**tücht. Schneidergesell.**
können sich melden per sofort bei Karl Gorny, Schneidermstr. Rehden Westpr.

**Ein Schuhmacherges. und ein Lehrling**
können sofort oder später eintreten bei [5859
O. Kohl, Osterode Ostpr.

6171] Ein tüchtiger **Sattlergeselle,** der auch in Lackirarbeit erf. ist, kann von sof. eintret. bei F. Schack, Sattlermstr. Osterode Op.

6069] Ein tüchtiger
**Westenschneider**
findet dauernde Beschäftigung in der Werkstatt. Max Zöllner.

6064] Zehn tüchtige
**Tischlergesellen**
finden von sofort auf gute Bauarbeiten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampftischlerei J. Leitreiter, Inowrazlaw.

5981] Ein unverheir., tüchtiger
**Tischlergeselle**
findet dauernd Beschäftigung.
R. Schulz, Stadtgebiet Danzig.

**Tücht. Tischlergesellen**
verlangt P. Weßler, Schönsee.

Tüchtige
**Drechsler Tischler und Stellmacher**
sucht sofort oder später [6019
C. Rasché, Marienburg.

5962] 5—6 tüchtige
**Ofensetzer**
welche auch Werkstubenarbeit verstehen, können sich sofort melden.
F. Speer's Nachf., Ofenfabrik, Dt. Eylau.

**Ofensetzer**
bei hohem Lohn und dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Paul Richter, Töpfermstr.,
6226] Konitz Wpr.
**Reise wird erstattet!**

6259] E. jg. 2. **Bäckergeselle** findet von sof. dauernde Arbeit.
A. P. Werner, Bäckermeister, Graudenz, Oberbergstraße 16.

**Ein zuverläss. Geselle**
welcher mit der Wurstmacherei vollständig vertraut ist, kann sofort eintreten bei [6257
Ferdinand Glaubitz, Graudenz, Herrenstraße 5/6.

6233] Zur selbstständig. Leitung unserer Gießerei mit einer Produktion von ca. 10000 Zentner Eisenguß und 150 Ztr. Bronceguß wird ein erfahr. u. energisch.
**Formermeister**
gesucht, der auch mit der Schablonen- und Lehmformerei durchaus vertraut sein muß.
Bewerbungen um diese Stelle ist ein Lebenslauf, Zeugniß-Abschriften und mögl. auch Photographie, sowie eine Angabe über Gehaltsansprüche, den Zeitpunkt des eventl. Eintrittes u. etwaige Referenzen beizufügen. Unser bisheriger Meister, welcher ca. 2500 Mark p. a. verdient hat, muß seine Stelle wegen andauernder Krankheit aufgeben.
Carl Steimmig & Co., Danzig.

**Ein Apparatführer**
wozu sich Brenner eignen, wird vom 1. November bis 1. Mai geg. 60 Mark monatliches Gehalt gesucht in der Spritfabrik von
6160] Larz & Kolkow, Dt. Eylau.

6200] Einen staatlich geprüften
**Lokomotivführer**
für Rübenbahn, sucht zu sofortigem Antritt
Zuckerfabrik Neuteich.

**Tücht. Mühlenbauer und Tischler**
mit eigenem Werkzeug bei hohem Lohn sofort gesucht.
Bartensteiner Mühlenwerke. [6025

5838] Ein durchaus tüchtig.
**Schmied**
der schon längere Zeit nachweislich selbstständig in Maschinenfabriken gearbeitet hat und auch an der Drehbank arbeiten kann, sowie tüchtige
**Brunnenbauer**
finden sofort dauernde Stell.
Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

6180] Einen tüchtigen, jungen
**Schmiedegesellen**
braucht von sofort der Gemeindeschmied in Driczmin.

**E. Schmiedegesellen**
der Hufbeschlag versteht, sucht v. sofo [6168
A. Bach, Schmiedemeister, Neidenburg.

**Gutsschmied**
mit Gehilfen wird für ein größ. westpreuß. Dominium ab Martini gesucht. Zeugnisse unt. Nr. 6061 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

6022] Ein verheiratheter
**Schmied m. Burschen**
und eigenem Handwerkszeug, der die Lehrschmiede besucht hat und gute Zeugnisse nachweisen kann, findet sofort oder Martini Stell. in Döhlau Ostpr.

6003] Ein verheirath., tüchtiger
**Schmied mit Scharwerker**
findet zu Martini oder 1. Jan. Stellung in Orkusch b. Riesenburg.

**2 tücht. Gesellen**
f. sof. C. Haudt, Schmiedemstr., Heinrichswalde Wpr. [5911

**Tcht. Maschinenschloss.**
für Lokomobil- und Dreschmaschinen-Reparaturen sucht für dauernd sofort [6123
Maschinenfabr. J. Stuhldreer, Stuhm.

**Ein Maschinist**
der zwei Dreschapparate in Ordnung zu halten und zu dreschen hat, welcher aber auch seinem Dienst vorstehen kann, findet von Martini d. Js. Stellung in Gr. Schönwalde. [6137
Kienbaum, Ober-Inspektor.

**1 Klempnergesellen**
auf dauernde Arbeit verlangt
A. Litkowski, Culmsee.

5856] Wir suchen zum sofortigen Antritt einen
**zweiten Böttcher**
welcher auf sauberes Biergefäß eingearbeitet ist, bei hohem Lohn oder auf Stück. Beschäftigung dauernd.
O. Weber & Wendrich, Brauerei Rosenberg Wpr.

**6 Steinmetzgesellen**
verlangt bei hohem Lohn
J. Schawert, Steinsetzmstr. Colberg, Baustr. 38.

## Landwirtschaft

5739] Suche vom 1. November einen tüchtigen
**Beamten**
Gehalt 400 Mk. Poln. Sprache und ev. Konfession erwünscht.
Sperling, Ludwigsort per Argenau.

**Wirthschafter**
evangl., am liebsten Besitzersohn, findet zum 1. Novemb. od. später Stellg. auf kleinem Gute. Meld. briefl. mit Gehaltsanspr. u. abschriftl. Zeugn. unt. Nr. 6198 a. d. Geselligen erbeten.

6182] **Ein evangel., unverheiratheter, erfahrener**
**Wirthschaftsbeamter**
**findet sofort oder zum 1. Januar 1897 Stellung in Karolewo bei Klahrheim, Ostbahn. Gehalt Mk. 500. Persönliche Vorstellg. erwünscht.**
**Ebenda findet ein**
**2. Beamter**
**sofort oder zum 1. Januar 1897 Stellung. Gehalt Mk. 300.**

**Jung. Landwirth**
findet bei 200 Mk. Anfangsgeh. sofort Stellung auf [5806
Dom. Pagdanzig bei Prechlau.

Ein tüchtiger
**Brennereigehilfe**
findet vom 1. November d. J. Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 6194 an die Exped. d. Gesell.

**1 Brennereigehilfen**
mit kontinuirlichem Appar. vertraut, sucht Dom. Gronowo per Tauer Westpr. zum 1. November d. Js. [6191

**Brennereigehilfe**
zuverlässig, findet sofort Stellg.
Owinsk, Kr. Posen Ost.

6197] Aelterer, verh., einfacher
**Gärtner**
evangl., mit Kenntnissen in Obst- und Gemüsebau, kein Treibhaus, zu Januar od. Februar gesucht. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzus.
Baron von Senden, Landgestüt Zirke, Posen.

6004] Verheiratheter, ev.
**Gärtner**
tüchtig, ehrlich und nüchtern, zu sofort ges. Dom. Grabowo b. Goldfeld.

6156] In Glauchau per Culmsee findet ein
**Vorwerkswirth**
zum 11. Novbr. oder 1. Januar eine gute Stelle. Gute Zeugnisse sind vorläufig einzusend. Scharwerker muß gehalten werden. Meldungen an die
Gutsverwaltung.

6174] Ein verheiratheter
**Kuhmeister**
der selbst mitmelken muß, ebenso auch einen
**Scharwerker**
zum Milchen halten muß, findet bei gutem Lohn und Deputat von Martini bei mir Stellung.
C. Goertz, Budisch b. Altfelde.

6183] Für ein kleines Gut in der Provinz Sachsen, von ca. 25 Kühen, wird sofort od. spät. ein unverheiratheter
**Futtermeister**
der auch melken muß, bei hohem Lohn gesucht. Offert. zu richten an die Verwaltung der Genossen.-Molkerei Gr. Salze bei Schönebeck a. d. Elbe

6210] Suche z. 1. Nov. e. tücht., mit guten Zeugnissen versehenen
**Stallschweizer**
zu 18 Kühen u. 11 Schweinen, Lohn 36 Mk. u. Trinkgeld, sowie **zwei Unterschweizer** für sof. b. hoh. Lohn. Wegmann, Oberschw., Rittergut Döhlau, Kr. Osterode.

**6 Unterschweizer**
tücht. Melker, werd. z. 10. Nov. ges. Oberschweizer Stadelmann, Czekanowko b. Lautenburg Wp.

**Verh. Oberschweizer**
wird gesucht sofort mit 2 Unterschweizern. Stall bequem, Selbst-Tränke. Meldungen erbittet
Weber, Dom. Sängerau bei Thorn. [6127

**E. Schweizerbursche**
wird ges. v. Thimm-Baldram v. Marienwerder. [6166

6023] Ein verheiratheter,
**nücht. Kutscher**
der einen Stallburschen halten u. Kavallerist gewesen sein muß, wird von Martini gesucht in
Döhlau Ostpr.

6018] Zwei nur tücht., verheirath.
**Instleute**
sucht per 1. April 1897
Damrath, Gr. Sanskau.

5838] Ein ordentl., nüchterner
**Pferdeknecht**
der keine Arbeit scheut, findet von Martini gute, dauernde Stell.
Ernst Wendt, Dt. Eylau.

6199] Einen verheiratheten
**Kutscher**
der nüchtern ist und gut fahren kann, sucht zu Martini d. J.
Philipsen, Stüblau bei Hohenstein Wpr.

**Vorarbeiter mit 20 Leuten**
zum Rübenausnehmen sucht von sofort [6017
Dom. Gondes b. Klahrheim.

**Arbeiter**
**zum Rüben- u. Kartoffelausmachen sof. ges. in Marusch bei Graudenz.** ]5977

5680] Auf dem Dom. Raddatz bei Persanzig in Pomm. werden per sofort
**50 Kartoffelbuddler**
gegen hohen Akkortsatz gesucht. Unternehmer wollen sich an das Dominium wenden.

6162] Ein verheiratheter
**Kuhhirt**
mit Knecht, welcher gleichzeitig das Melken übernimmt,
**ein junger Mann**
als Lehrling in der Brennerei und ein
**Wirthschaftseleve**
finden Stellung in Buczeck bei Bischofswerder Wpr.
Hartmann.

**Kutscher, Schäfer und Hofmeister mit Scharwerker**
bei hohem Lohn und Deputat z. 1. April in Freist bei Lübzow Pomm. gesucht. [5989

## Diverse

5814] Zwei tücht., energische
**Schachtmeister**
womöglich mit Leuten, finden dauernde Beschäftigung bei den Meliorationsarbeiten d. Snopker Bruches. Meldungen sind a. den unterzeichneten Unternehmer zu richten.
Wiemer, Snopken bei Johannisburg.

5919] Ein ordentl., jünger.
**Diener**
findet sofort Stellung in Drückenhof bei Briesen Westpreußen.
Persönliche Vorstellung erwünscht. — Retourmarke **verbeten.**

5725] Brauche für sofort einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen
**Selterabzieher.**
Bewerber können sich melden unter Angabe des Gehalts per Monat bei freier Station.
Max Scherle, Selterfabrik mit Destilliranlage in Kruschwitz.

## Lehrlingsstellen

5990] Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
**zwei Lehrlinge**
der polnischen Sprache mächtig.
Moritz Feldmann, Bütow.

6219] Ein. **Lehrling** und ein. **Laufburschen** sucht
G. Klafft, Oberthornerstr. 26.

Für Komptoir und Lager eines Baumaterialiengeschäfts wird ein
**Lehrling**
mit guter Schulbildung und Handschrift gegen Vergütigung gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6185 an den Geselligen erbeten.

**Ein junger Mann**
mit guter Schulbildung, welcher Lust hat das Brennereifach gründlich zu erlernen, kann sich sof. melden Brennerei-Verwaltg. Neuheim b. Strelau. [6133

**Lehrlinge**
verlangt Bäckermstr. Naethler, Marienwerder. [5876

**Einen Lehrling**
deutsch und polnisch sprechend, sucht für sein Kolonial-, Material-, Zigarren- u. Weingeschäft
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die [5802
**Uhrmacherei**
zu erlernen, kann sich melden.
Sally Salomon, Uhrmacher Schönsee.

6221] Für meine **Buch- und Papierhandlung** suche p. sof. e.
**Buchhandlungslehrl.**
mit guter Schulbildung, möglichst der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station im Hause.
Auch kann sich für meine **Buchdruckerei** ein
**Buchdruckerlehrling**
melden. J. Koepke, Neumark Westpr

**Einen Lehrling**
für mein Getreide- und Futtermittel-Geschäft suche von sofort.
W. Schindler, Strasburg Wpr.

**1 Lehrling**
für Kolonial-, Delikateßw.- und Destillations-Geschäft sucht
6159] C. v. Preetzmann, Culmsee.

6178] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillat.-Geschäft
**einen Lehrling**
mit guter Schulbildung, kathol. u. beid. Landessprachen mächtig.
J. Schmelter, Tuchel.

**Ein Lehrling**
der Lust hat, die Müllerei zu erlernen (60 Mark Gehalt jährlich), kann eintreten bei
H. Krüger, Freudenthal
6195] bei Raudnitz.

6135] Mehrere tüchtige
# Verkäuferinnen
**für die Kurz-, Weiß-, Wollwaaren-, Wäsche- und Schürzen-Branche werden per sofort gesucht. Persönliche Vorstellungen.**
## Berliner Waarenhaus
**L. Marcus.**

6167] E. in allen Zweigen der Landwirthschaft
**erfahr. Wirthin**
sucht von sogl. Stellg. Gfl. Off. u. 35 postl. Neudörfchen erb.

6155] Suche für meine 18jähr. Tochter, gesund und kräftig, sowie einfach erzogen **Stellung** in gutem Hause, wo sie unter Anleitung der Hausfrau die Wirthschaft erlernen kann und womöglich etwas Familienanschl. hätte, per 1. November, ohne gegenseitige Vergütung.
Carl Boilke, Victoriabad, Stolp i. Pom.

6207] Ein jung., geb. **Mädch.,** in der Wirthschaft und Handarbeit erfahren, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, unter bescheidenen Ansprüchen, von sofort oder später Stell. als **Stütze.** Familienanschluß erwünscht. — Meldungen erbittet E. Klimant, Amsee in Prov. Posen.

5987] Für eine gebildete
**junge Dame**
suche zwecks Erlernung der Wirthschaft Unterkunft auf ein. mittl. Gute. Familienanschluß u. liebevolle Behandl. Beding. Pension monatl. 30 Mk. Gefl. Meldung. erbitte sub Nr. 100 K. postlag. Freystadt Westpr.

# Frauen, Mädchen.

## Stellen-Gesuche

**Junges Mädchen**
sucht Stellung auf einem Gute, um sich in der Wirthschaft zu vervollkommnen. Meld. briefl. unt. Nr. 5944 an den Gesell. erb.

6043] E. erfahr., prakt., spars. Wittwe, i. d. 40. Jahr., s. St. z. **selbst. Leitg. e. Haush.,** übern. ev. a. d. Erzieh. mutterl. Kind. Off. postl. Jedwabno Nr. 100 A. B. erb.

Geübt. **Stubenm.** f. Stadt u. Land empf., **Hausmädch., Kinderm.** suche Fr. **Rietz,** Oberthornerstr. 29.

**Gebildetes Mädchen**
v. 21 J., aus geachteter Familie, sucht Stellung als Pflegerin bei älterer, vornehmer Dame. Gefl. Meldg. unter S. P. postlagernd Ostrowitt Westpr. erbet. [5755

6254] Alleinst. **junge Wittwe** oh. Anhang sucht St. a. Stütze d. Hausfrau f. Stadt o. Land v. sogl. od. spät. Frau Marie Gabriel, Elbing, Ritterstr. 21.

6237] Jg., geb. Mädch. s. St. a.
**Kassirerin**
auf Gehalt w. wenig ges., als a. gute Behandl. u. Familienanschl. Gefl. Off. unt. A. S. 420 a. d. Ann.-Annah. d. Ges. i. Bromberg.

## Offene Stellen

**Vertretung!**
Für die städt. höh. Mädchenschule in Schwetz a. W. wird für den Unterricht in den fremden Sprachen in den Oberklassen für sofort eine evangelische Vertreterin auf 2 Jahre gesucht. Vertretungsgeld monatlich 75 Mk.; auch wird eine kleine Wohnung zur Verfügung gestellt. Meldung. sind unter Einreichung der Zeugnisse und Photographie an Herrn Kreisschulinspektor Kießner zu Schwetz a. W. zu richten. [6250

6243] Suche für sogleich eine geprüfte, musikalische
**Erzieherin**
für 4 Mädchen im Alter von 14 bis 10 Jahren. Gehalt 300 Mk. jährlich. Hoepner, Neu Kußfeld b. Hirschfeld Ostpr.

5840] Suche eine
**Kindergärtner. 2. Kl.**
zu Martini d. Js. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie erbittet
Frau Robitzki, Döhlau Opr.

6241] Zum sofortigen Antritt suche ich eine evangel.
**Kindergärtnerin**
**III. Klasse,** welche auch Handarbeit, Maschinennähen u. etwas Schneidern verstehen muß.
Frau Amtsrichter Schlakowski, Marienburg.

**Kindergärtnerin**
II. resp. III. (evangl.), zur Beaufsichtigung von Knaben im Alter von 2—7 Jahren (Unterricht ausgeschlossen), die jedoch keine Arbeit im Hauswesen scheut, wird von sofort gesucht. Offert. sub O. B., denen Alter und Gehaltsansprüche beizufügen sind, an die Exped. d. „Tageblatt" in Allenstein erbeten. [6224

6231] Für unser Passementerie-, Kurz- u. Strumpfwaar.-Geschäft suchen per bald
**2 tücht. Verkäuferinn.**
der poln. Sprache mächt. Phot. und Zeugnißabschrift. beizufügen.
Lewin & Littauer, Thorn.

5881] Für mein Putz-, Kurz-, Weißwaaren- und Wäschegeschäft suche ich per sofort eine tüchtige, flotte **Verkäuferin,** der polnisch. Sprache mächtig. Den Meldung. bitte Zeugnißabschr. nebst Phot. u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Ph. Litthauer, Schwetz a. W.

6074] Ein gebildetes, erfahren.
**Mädchen**
suche für drei Kinder. Selbige muß auch im Haushalt thätig sein. Meldungen bei
Woythaler, Allenstein.

Eine ältere, noch rüstige
**Frau (od. Mädchen)**
alleinsteh., ev., zur Führung der Wirthschaft ohne Dienstboten bei einem unverheirath. Landpfarrer gesucht. Meldg. nebst Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5927 d. d. Geselligen erbet.

6129] Ein jüngeres, evangel.
**Mädchen**
das überall willig Hand anlegt, auch Kleinigkeiten in der Schneiderei besorgt, findet Stellung bei
Johs. Claaßen, Marienburg, Wpr.

6261] Selbst. **Wirthin.** können sich von sofort melden bei Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

6151] Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich vom 1. o. 15. Nov. ein
**Lehrmädchen.**
Eduard Schmul, Mewe.

Zu Martini wird für eine kl. Landwirthschaft ein einfaches, bescheidenes
**Mädchen**
gesucht, die in allen häuslichen Arbeiten behilflich ist, d. Melken beaufsichtigt, einfache Handarbeiten versteht. Gehalt 120 Mk. Meldungen briefl. unt. Nr. 6176 an den Geselligen.

6230] Zur **Stütze d. Hausfrau** suche ich von sofort ein junges Mädchen mos. Konfession.
Jos. Wollenberg, Thorn.

**Lehrmädchen**
für mein Putz-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft suche per sofort,
6161] M. Ascher, Neumark.

5986] Gesucht v. sof. o. 1. Nov. ein gebild., evangel., nicht zu **junges Mädchen,** w. einige Kenntn. in Landwirth., Kochen, Handarbeit bes., s. ab. unt. Leit. einer erf. Hausfrau vervollk. will. Meldungen zu richten an
Dom. Kl. Sonnenberg bei Riesenburg.

Für den Mehldetail-Verkauf wird für eine Mühle ein
**junges Mädchen**
die das Geschäft kennt, per sofort gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 6020 a. d. Ges. erbeten.

5146] Dom. Dolgen bei Gr. Küdde Kr. Neustettin sucht zum 1. Novbr. eine tüchtige, in Landwirthschaft erfahrene
**Mamsell.**
Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sind einzusenden.

6225] Zum 11. November findet eine tüchtige, fleißige
**Wirthin**
in all. Zweigen der Landwirthschaft, sowie im Kochen u. Backen erfahren, Stellg. Geh. 210 Mk. Meldungen u. Zeugnißabschriften an Fr. Amtsrath Hoge, Pusta-Dombrowken b. Wrotzk.

**Wirthin**
25—45 Jahre, anständ. u. solide, d. Kondit. u. nicht verdorb., f. ält., ev., alleinst. Herrn a. kl. Gut gesucht. Lebensl. u. Anspr. erbet. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6120 d. d. Geselligen erbet.

6255] **6 Kochmams.** für Hotel u. Restaur., **Verkäuf., Buffetfrl., Wirthin., Zimmermädch., Stubenmädch.,** wie sämmtlich. Dienstpersonal, plac. v. sof. wie später das Hauptvermittelungs-Bureau v. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. 5, 1 Tr.

6073] Suche zum 1. Januar 97 aufs Land: 1. eine
**Köchin**
die Stubenarbeit übernimmt. 150 Mk. Gehalt. 2. eine erfahr.
**Kinderfrau.**
Frau Mierendorff, Belsin bei Czarnikau.

6238] Für den Haushalt von zwei Damen wird z. 1. Januar
**eine Köchin**
gesucht. Stubenm. daneben.
[illegible] tes Haus Czaicze bei Wissek.

6060] Ein ordentl., zuverlässig.
**Mädchen für Alles**
das auch 3 Kühe zu melken hätte, sucht vom 1. Januar 1897 bei einem jährl. Lohn von 40 Thlr.
Frau Rohr, Hammerwerk Zechendorf b. Freudenfier Wpr.

5871] Für sofortigen Antritt suche ein zweites
**Hausmädchen und eine Leuteköchin.**
120 Mark Lohn, freie Reise, kein Melken.
Kind, Klein Barchow, Post u. Bahn Marin, Mecklenburg.

**Ein Dienstmädchen**
aufs Land sucht zu sofort oder spät. ein Molkereibesitzer. Meld. briefl. unt. Nr. 6001 a. d. Gesell.

6229] Bei hohem Lohn wird ein tücht. **Mädchen** f. Alles n. Berlin verl. Meldg. bei Frau Klahr, Bromberg-Schröttersdorf 19.

**Tücht. Mädchen**
welches in herrschaftlichem Hause gedient hat, für die Küche ein. kleineren Kasinos zu Martini ds. Js. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanspr. umgehend erbeten. [6253
Feldartillerie-Kasino Dt. Eylau.

**Ein Dienstmädchen**
das alle Haus- u. Küchenarbeiten versteht und schon in einem besseren Haushalt längere Zeit gedient hat, auch sauber u. arbeitsam ist, wird zum baldigen Antritt bei hohem Lohne ges. von H. Umhöfer, Schulinspektor in Forst i. L. [6251

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

6145] Zufolge Verfügung vom 12. Oktober 1896 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 114 eingetragen, daß der Apothekenbesitzer Alexander Franz Erwin Bernecker hier für seine Ehe mit Fräulein Anna Goerler aus Berlin durch Vertrag vom 10. August 1896 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

**Graudenz,** den 12. Oktober 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

6145] Zufolge Verfügung vom 12. Oktober 1896 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 115 eingetragen, daß der Unternehmer Carl Borth aus Marienwerder für seine Ehe mit Emma, geb. Grabowski, durch Vertrag vom 26. Mai 1894 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau durch Erbschaften, Geschenke, Glücksfälle oder sonst zu erwerbende Vermögen die Natur des vorbehaltenen haben soll.

**Graudenz,** den 12. Oktober 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

6147] Zufolge Verfügung vom **9. d. Mts.** ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma Piechottka & Thiele seit dem 1. September 1896 aus
1. dem Kaufmann C. F. Piechottka,
2. dem Ziegeleiverwalter Paul Thiele,
beide aus Graudenz, bestehende offene Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 99 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Tannenrode ihren Sitz hat.

Die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft nach Außen hin steht jedem Gesellschafter zu, dagegen darf keiner von beiden Verpflichtungen für die Firma ohne vorherige Zustimmung des anderen übernehmen, jedoch mit dem Vorbehalt, sich gegenseitig generell zu Verpflichtungen geringer Art zu ermächtigen.

**Graudenz,** den 9. Oktober 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

6148] Zufolge Verfügung vom 12. Oktober 1896 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 116 eingetragen, daß der Kaufmann Otto Domke aus Graudenz für seine Ehe mit Fräulein Helene Arndt aus Danzig durch Vertrag vom 7. August 1896 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau einzubringende, durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonst zu erwerbende Vermögen die Natur des vorbehaltenen haben soll.

**Graudenz,** den 12. Oktober 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

### Aufgebot.

6149] Auf Antrag des Rechtsanwalts Samulon zu Graudenz als Nachlaßpfleger des Rudolf Giese'schen Nachlasses werden die Nachlaßgläubiger und Vermächtnißnehmer des am 22. Juli 1896 zu Graudenz verstorbenen Zahlmeisters Rudolf Giese aufgefordert, spätetens im Aufgebotstermin **den 8. Januar 1897, Vorm. 11 Uhr,** bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß desselben anzumelden, widrigenfalls sie gegen die Benefizialerben ihre Ansprüche nur insoweit geltend machen können, als der Nachlaß mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erblassers aufkommenden Nutzungen durch Befriedigung der angemeldeten Ansprüche nicht erschöpft wird.

**Graudenz,** den 3. Oktober 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

6240] Das Erlöschen der Firmen Nr. 11 „Theodor Tobias" und Nr. 18 „S. Neumann" soll in das Handelsregister von Amtswegen eingetragen werden.

Die eingetragenen Inhaber dieser Firmen und die Rechtsnachfolger der Inhaber werden deshalb aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen diese Eintragung bis zum 1. März 1897 schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen.

**Briesen,** den 11. Oktober 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

### Zwangsversteigerung.

In der Ruschning'schen Zwangsversteigerungssache II K 7/96 wird unter Bezugnahme auf die in Nr. 163 und 216 dieses Blattes veröffentlichte Bekanntmachung vom 2. Juli cr. zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verfahren die Grundstücke Menkewitz Band 19 II Blatt 38 und Slawoschin Band 22 III Blatt 101, nicht Menkewitz Blatt 38 und 101 betrifft. [6138

**Putzig,** den 13. Oktober 1896.
**Königliches Amtsgericht II.**

6187] In der Ascher'schen Konkurssache von Gut Wonno soll die Schlußvertheilung erfolgen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Gläubiger im Betrage von 43 680,95 Mark liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts zu Löbau Westpreußen zur Einsicht der Betheiligten aus. Der verfügbare Massenbestand beträgt 3761,31 Mark.

**Neumark,** den 14. Oktober 1896.
**Der Konkurs-Verwalter.**
P. Ramsay.

6189] Aus der Fabrikbesitzer Th. Kosch'schen Konkursmasse hierselbst sind noch folgende

## Maschinen und Geräthe

zu billigsten Preisen verkäuflich:

**Eine fast neue, vierspännige Dreschmaschine mit Roßwerk, ein vierspänniger Dreschkasten, eine amerikanische Riesenturbine, eine doppeltwirkende Brennereipumpe für Maschinenbetrieb, ein Kartoffeldämpfer, ein Kartoffelreinigungscylinder, eine Handpumpe, eine fahrbare, prämiirte Feuerspritze mit Schläuchen und Sauger für 8 bis 10 Mann Bedienung, eine viermessrige Häckselmaschine für Riemenbetrieb, eine gebrauchte Torfpresse, ein unfertiges Sägegatter mit Walzenvorschub, eine große Parthie neue, gußeiserne Maschinenräder und Maschinentheile, Stangeneisen, Kesselnieten, Maschinenschrauben, Häckselmesser, Feilen, Formerstifte, Stahl, Rothguß u. s. w., sowie die Ladeneinrichtung einer Mehlverkaufsstelle und zwei Pferde.**

**Lautenburg Westpr.,** den 10. Oktober 1896.
**Der Konkursverwalter.**
Karkowski, Rechtsanwalt und Notar.

## Holzmarkt

### Oberförsterei Krausenhof.

6184] In dem am **Mittwoch, den 21. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Gasthause zum Eichenhain zu Kl. Krug beginnenden **Holzverkaufstermine** kommen zum Ausgebot:

Eichen 116 rm Kloben, 14 rm Stöcke II,
Buchen 1 rm "
Linden 3 rm "

**Krausenhof,** den 14. Oktober 1896.
**Der Oberförster.**
J. V.: Werkmeister.

## Regierungsbezirk Danzig.

Aus nachstehenden Schlägen vom Einschlage des Wirthschaftsjahres 1896/97 der Königlichen **Oberförsterei Mirchau** soll das hierunter verzeichnete Holz vor dem Hiebe im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden: [6101

| Ordn.-u. Loos-Nr. | Schutzbezirk | Jagen und Abtheilung | Gegenstand des Angebots: Holzart | Gesch. Schaftholzmasse fm | Stärke am dünnen Ende cm | Höhe des geforderten Sicherh.-geldes Mark | Anforder.-preis für die Einheit M. | ₰ | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Glinosee | 9a | Kiefern | 270 | 14/20 | 450 | 8 | 00 | Die Eichenstämme w. auf Wunsch d. Käufer i. **Schwellenlängen** bezw. ein vielfach. ders. ausgehalt. Die Kiefernstämme bis zu **1 fm** Inh. werd. auf 14 cm Zopfstärke u. die **über 1 fm** auf 20 cm Zopfstärke ausgehalt. |
| 2 | Stanischau | 102c 105a | Eichen | 100 | 27 | 250 | 12 | 00 | |
| 3 | " | 105a | Kiefern | 350 | 14/20 | 600 | 8 | 50 | |
| 4 | Mirchau | 154 | " | 550 | 14/20 | 950 | 8 | 50 | |
| 5 | " | 196b | " | 300 | 14/20 | 500 | 8 | 00 | |
| 6 | Hagen | 130a | " | 400 | 14/20 | 650 | 8 | 00 | |

Die schriftlichen Gebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift: „Holzsubmission Mirchau" versehen sein, auf das **Festmeter** für jedes einzelne Kaufloos abgegeben werden, die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unweigerlich unterwerfe und bis **spätestens** zu der am **31. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer der Königl. Oberförsterei Mirchau** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgenden Eröffnung in die Hände des unterzeichneten Oberförsters gelangt sein. Angebote, welche den vorstehenden Vorschriften nicht entsprechen, sind ungültig und werden nicht berücksichtigt. Die Bedingungen können hier eingesehen, auch gegen Bezahlung von 5 Pf. für das Stück von der Forstkasse in Carthaus Wpr. bezogen werden. Die zuständigen Forstschutzbeamten sind angewiesen, jede gewünschte Auskunft an Ort und Stelle zu ertheilen.

**Mirchau,** den 12. Oktober 1896.
**Der Königliche Oberförster. Philippi.**

## Holzverkaufs-Bekanntmachung.

**Regierungsbezirk Marienwerder.**
**Königliche Oberförsterei Schönthal (Post Schönthal Wpr.)**

6239] Das in nachstehend aufgeführten Schlägen stehende Kiefernderbholz und zwar ad Loos Nr. 2 bis 20 cbm Zopfstärke und ad Loos Nr. 1 und 3 bis 7 bis 16 cbm Zopfstärke soll im Wege des schriftlichen Aufgebotes in 7 Loosen vor dem Einschlage verkauft werden.

| Loos-Nr. | Schutzbezirk | Jagen | Lage des Schlages | Geschätzte Derbholzmasse fm | Taxe pro fm Mark | Alter des Holzes | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Marienbrück | 18b | Im Osten | 380 | 13,00 | 135 | Gute Schneidewaare |
| 2. | Friedenshain | 124a II | Kouliſſe | 750 | 12,50 | 130 | Extra starke Hölzer |
| 3. | " | 143 | | 650 | 9,20 | 115 | Feinringig |
| 4. | Rederitz | 194a I | In der Mitte der stehend. Kouliſſe | 900 | 13,00 | 130 | Gute Schneidewaare |
| 5. | Jägerthal | 201 | Kouliſſe | 1050 | 12,00 | 110—120 | Theils Schneidewaare, theils Balkenhölzer |
| 6. | " | 220a I | Im Süden | 1000 | 11,30 | 115 | Gute Schneidewaare |
| 7. | Kronerfier | 306a | Ganze Abtheilung | 800 | 11,80 | 120 | Kernig und feinringig |

Vorstehende Schläge enthalten an Stämmen nach Durchmesserstärke in Brusthöhe:

| Loos Nr. | Jagen | 24 | 28 | 32 | 36 | 40 | 44 | 48 | 52 | 56 | 60 | 64 | 68 | 72 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Centimeter | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 18 b | | 30 | 66 | 75 | 62 | 54 | 28 | 12 | 8 | 2 | | | |
| 2 | 124 a II | | 5 | 25 | 43 | 47 | 68 | 56 | 58 | 37 | 19 | 13 | 8 | 1 |
| 3 | 143 | 12 | 85 | 135 | 165 | 127 | 95 | 55 | 21 | 10 | 4 | | | |
| 4 | 194 a I | 11 | 58 | 131 | 159 | 176 | 109 | 78 | 46 | 18 | 2 | 1 | | |
| 5 | 201 | 75 | 212 | 330 | 235 | 188 | 102 | 44 | 34 | 15 | 8 | 1 | 2 | |
| 6 | 220 a | 24 | 102 | 157 | 212 | 197 | 157 | 83 | 48 | 16 | 6 | | | |
| 7 | 306 a | 17 | 83 | 150 | 185 | 160 | 86 | 40 | 17 | 8 | 7 | | | |

Die Grenzen der Schläge sind, soweit sich solche nicht auf den ersten Blick erkennen lassen, durch weiße Kalkringe an den Randstämmen markirt. Die ringsum gerötheten Stämme sind von der Verkaufsmasse ausgeschlossen. In jedem Schlage sind einige zur Verkaufsmasse rechnende Probestämme gefällt.

Auf Antrag des Käufers ist die Forstverwaltung mit Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Regierung geneigt, das in den Schlägen fallende, zur Verkaufsmasse gehörige Klobenholz zurück zu kaufen, zu dem Preise von 2,50 Mk. pro rm gesunde und von 2,20 Mk. pro rm anbrüchige Kloben. Die Aufarbeitung des Holzes geschieht auf Kosten der Forstverwaltung, jedoch bleibt die Bestimmung über die Ausnutzung des Derbholzes allein dem Käufer überlassen.

Die Gebote sind pro fm der nach erfolgtem Einschlage zu ermittelnden Derbholzmasse, für jeden der 7 Schläge getrennt, auf besonderem Blatt mit der unterschriftlich zu vollziehenden Erklärung, daß sich Bieter den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen rückhaltslos unterwirft, in Mark und vollen Pfennigen abzugeben, und sämmtliche Offerten eines Bieters in einem versiegelten, mit der Aufschrift: **„Holzsubmission auf die stehenden Kiefern in den Jagen"** 2c. versehenen Umschlage, bis zum

**25. Oktober d. Js., Abends 8 Uhr**

hierher einzureichen.

Die vorhin bezeichnete Erklärung braucht nur unter einem Gebote unter Hinweis auf die übrigen abgegeben zu werden.

Die Oeffnung der rechtzeitig eingegangenen Offerten erfolgt in Gegenwart der erschienenen Submittenten am

**Montag, den 26. Oktober, Vorm. 9 Uhr**

in Brießе's Hotel (Inhaber Rapp) zu Dt. Krone.

Der Zuschlag erfolgt im Termin selbst, wenn die Taxe erreicht oder überstiegen wird, andernfalls entscheidet die Königliche Regierung, und bleiben die Bestbietenden 14 Tage lang an ihre Gebote gebunden. Wird das Höchstgebot gleich im Termin als unannehmbar bezeichnet, so ist eine Steigerung im Termin unter den erschienenen Submittenten nicht ausgeschlossen. Das von den erschienenen Submittenten sofort an den im Termin anwesenden Rendanten, von den nicht anwesenden Submittenten binnen 3 Tagen nach erhaltener Benachrichtigung zu zahlende Angeld beträgt pro fm der geschätzten Derbholzmasse 1 Mk.

Die speciellen Bedingungen können im hiesigen Bureau eingesehen, auch gegen 1 Mk. Schreibgebühren von hier bezogen werden; desgleichen auch Revierkarten zum Preise von 1,50 Mk., auf denen die betreffenden Schläge besonders markirt sind.

Außerdem kommen in den Monaten Januar und Februar k. Js. noch Kiefernlanghölzer nach dem Einschlage aus hiesigem Reviere zum meistbietenden Verkauf:

Belauf Buchwalde ca. 1400 fm
" Marienbrück ca. 600 "
" Friedenshain ca. 500 "
" Rederitz ca. 500 "
" Jaegerthal ca. 1000 "
" Hundefier ca. 60 "
" Kronerfier ca. 400 "

**Schönthal Westpr.,** den 11. Oktober 1896. **Der Forstmeister.**

**Staatsmedaille 1888.**
Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise
# Hildebrand's
# Deutsche Schokolade
**zu Mk. 1,60 das Pfund.**
4516]
**In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.**
**Theodor Hildebrand & Sohn,** Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

**Rübenheber**
**Rübenmesser**
**Rübengabeln**
offerirt billigst [6087
**Jacob Lewinsohn,**
Eisenhandlung.

## Melasse
zum Grünfüttern und [2313
**frische Schnitzel**
giebt bei billigster Preisstellg. ab
**Zuckerfabrik Melno.**

Gebrauchte
## Feldbahnschienen
und einige **Kipplowren,** noch gut erhalten, werden von sofort zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Preisangabe unter Nr. 5340 an den Geselligen erbeten.

## Auktionen.

### Auktion.

**Sonnabend, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr** werde ich auf dem Hofe des Herrn Kaufm. Winkowski in Marienwerder
**2 starke Arbeitspferde**
zwangsweise und
**1 gut erhaltene Droschke,**
**1 gut erhaltenen Spazierschlitten,**
**2 komplette Sielen,** sowie
**1 Pelzdecke**
freiwillig gegen Baarzahlung meistbietend verkaufen. [6192
**Kraeker, Gerichtsvollz.**
in Marienwerder.

### Bekanntmachung.

2616] Die Dienstboten Stanislaus Baranowski, Antonie Rewitzki und Marie Obe haben am 13. d. Mts. den Dienst heimlich und ohne Grund bei mir verlassen.

Ich warne hierdurch, demselben Aufenthalt zu gewähren, da ich die Einholung beantragt habe.
Hoffmann, Rachaushof.

**C. J. Gebauhr**
**Flügel- u. Pianino-Fabrik**
**Königsberg i. Pr.**
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
**Theilzahlungen**
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

4393] Geräucherten fetten
## Speck
à Zentner Mark 48—50.
Frische
## Schweineliesen
à Zentner Mark 52
offerirt und versendet auch Postkollis **J. A. Partenheimer** Berlin C., Kaiser-Wilhelmst. 19a

## Geldverkehr.

### 10 970 000 Mark
**Bank- und Kassengelder**
Istellig, a. städt. u. ländl. Grundst. z. vergeb. Beding. günst. u. zeitgem. Anfr. **20 Pf. Rückp.** beizuf. **Ostd. Hypothekenkredit-Instit.** zu **Bromberg,** Bahnhofstr. 94.

### 1500 Mark
werden auf ein ländlich. Grundstück bei Rosenberg zu $5\frac{1}{2}$% gesucht. Größte Sicherh. vorh. Meld. brfl. u. Nr. 6041 an den Gesell.

### 15 000 Mark
werden auf ein Gut unmittelbar hinter der Landschaft gesucht. Landschaftsgelder haften 143 400 Mark. Landschaftstaxe aus dem Jahre 1892 — 238 967 Mark.
**Strasburg,** d. 13. Oktbr. 1896.
**Wyczyński,**
Rechtsanwalt und Notar.

### 15 b. 20 000 Mk.
**auf ein städtisches Wohnhaus mit ca. 6000 Mk. Miethsertrag nach 50 000 Mark Bankgeldern gesucht. Meld. u. Nr. 4920 an den Geselligen erbeten.**

### 10 000 Mark
werden von sogleich oder 1. November auf ein städt. Grundstück (sehr gute Hypothek) gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 5884 an die Exped. des Gesell. erbeten.

6054] Infolge des Todes meines Mannes suche ich für meine Dampfschneidemühle, verbunden mit Holzhandlung, einen
**Socius m. 30 000 M. Verm.**
Dieselbe rentirt sich vorzüglich, liegt im Zentrum e. pomm. Stadt von 25 000 Einw. Bin auch bereit, dieselbe zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. zu erfr. bei Herrn A. Rothenberg, Stolp i./Pom.

**Geld** z. **Gewerbeeinrichtg.** in jed. Höhe günst. zu vergeb. Verlgt.: Solidit., Ehrenhaftigk., Tüchtigk. Adr. m. **20 Pf. Rückporto** u. G. W. 94 Bromberg I.

## Arbeitsmarkt.

Aelterer
**erfahren. Landwirth**
wird zur Bewirthschaftung ein. Gutes in Ostpreußen von 400 Morgen guten Ackers von sogl. gesucht. Gehalt 300 Mark. Off. briefl. mit Aufschrift Nr. 6247 an den Geselligen erbeten.

6246] Für ihr Getreidegeschäft suchen von sofort oder später
**einen Lehrling**
mit guter Schulbildung gegen Stationsvergütung. Schriftliche Meldungen erbeten.
Dombrowsky & Modest,
Tilsit.

## Meierin
**ev., sofort gesucht.** [6277
**Centralmolkerei Schoeneck.**

Drittes Blatt.

# Der Gesellige.

No. 244.

Graudenz, Freitag] [16. Oktober 1896.

## Der Schatten fremder Schuld.

3. Forts.] Erzählung von Alexander Römer. [Nachdr. verb.

Ingeborg hielt Wort. Es gelang ihr, noch mehr Privatstunden zu erlangen; sie verdiente genügend, um sich und die Mutter zu unterhalten. Diese war aus dem Verbande des Opernchorpersonals ausgeschieden. Den jungen Doktor Gerhard Balmer hatte Ingeborg nicht wiedergesehen.

So kam der Frühling ins Land, und die in den letzten Monaten blaß und schmal gewordenen Wangen Ingeborgs begannen sich wieder mit der frischen Farbe der Jugend und Gesundheit zu schmücken. Da geschah es eines Tages, daß sie in dem Hause eines reichen Seidenfabrikanten, dessen Töchterchen sie Unterricht in der Geschichte ertheilte, dem Doktor Balmer begegnete. Es war auf dem Flur des Hauses — sie war im Begriff, nach beendigter Lektion das Haus zu verlassen, als er plötzlich vor ihr stand. Sie erschraken sichtlich beide. Trotz ihrer Beherrschung und wider ihr Wollen erröthete sie jäh, während er unwillkürlich ein paar Schritte zurückwich, ehe er den Hut zog. Dann aber wallte es in ihm auf, er reichte ihr treuherzig, wie einer alten Freundin, die Hand. Was er eigentlich gesagt, dessen konnte sie sich später nie k'ar entsinnen. Vor ihrem Ohr rauschte es vorüber wie wonniger Klang, weich und innig und so merkwürdig vertraut. Aber er war ihr ja ein gänzlich Fremder.

Sie trennten sich bald. Er stieg mit Schritten, als würde er verfolgt, die teppichbelegte Treppe hinan, welche zu der Wohnung der ihm nahe befreundeten Familie führte; er ging hier ja täglich ein und aus, wie kam es, daß er ihr nicht schon früher begegnet war? Es war im Grunde eine lächerliche Philisterei von ihm gewesen, daß er das der Mutter gegebene Wort so buchstäblich hielt und nie wieder nach dem Mädchen forschte oder ihm zu begegnen trachtete. Aber die arme Mutter hatte ihm an jenem Abend das Herz gewaltig gerührt. Du lieber Himmel! Schlimme Absichten hatte er doch wahrlich niemals gehabt, und es war doch nichts natürlicher, als daß er noch einmal wieder bei ihr vorsprach, wenn er sie am Abend vorher auf seinen Schultern nach Hause getragen. — Hm und wenn nun schön Ingeborg an jenem Abend nicht an der Mutter Seite gewesen? — „Hm — aufgehoben und geschleppt hätte ich die Alte dennoch, wenn sie mir da so elend und hilflos am Wege gelegen“, meinte er lächelnd bei seiner kritischen Selbstprüfung; ob ich aber am nächsten Tage noch an sie gedacht hätte — nun, gleichviel. Jetzt wäre es jedenfalls blühender Unsinn, wollte ich diese Perle der Schöpfung, die mir mein Glücksstern ohne mein Zuthun wieder in den Weg führt, geflissentlich meiden.“

Gerhard Balmer war von nun an erfinderisch. In der Familie seines Freundes, des Fabrikanten, war Ingeborg gern gesehen, ihre Schülerinnen liebten sie außerordentlich. Da gab es sich schon von selbst, daß man einander treffen mußte. Auch auf Spaziergängen, welche Ingeborg mit den jungen Mädchen machte, war es leicht, sich ihnen anzuschließen. Er verstand es vortrefflich, alles unauffällig zu machen, sein Wesen war immer offen, harmlos und heiter. Kein Mensch auf der Welt hätte etwas daran zu rügen finden können.

Ingeborg blühte auf wie eine Blume unter dem erwärmenden Sonnenstrahl von Gerhard Balmers Gegenwart. Ingeborg war gleichwohl sehr zurückhaltend, sie war kühl und gemessen, wenn ihr Herz auch wild pochte. War es möglich, dauernd einem solchen Manne zu widerstehen? Und da ging er neben ihr, und seine lachenden Augen straften ihre angenommene Kälte Lügen. Er glaubte nicht daran, er wußte, daß er überall siegte.

„Fräulein Ingeborg, woran denken Sie? Sie sind wahrhaft komisch in Ihrem pedantischen schulmeisterlichen Ernst. Sie — und eine Schulmeisterin! Es ist eine Ironie des Schicksals. Auf einen Thron hätten Sie gehört, und ich möchte noch wetten, da ist bei dem geheimnißvollen Akt, als die Seelen vom Himmel heruntergeschickt wurden zu der bunten Erdenwallfahrt, irgend ein unbegreifliches Versehen passirt.“

Er lachte und sah ihr doch so tief, so innig-verständnißvoll in die wunderschönen stahlblauen Augen, und ihr überlegenes, melancholisch-kühles Lächeln half ihr gar nichts. Sie täuschte ihn nicht einen Moment.

„Mein Himmel, es ist zum Tollwerden, und ich weiß es doch, sie ist kein Marmorblock“, seufzte er oft bei sich. Ihn reizte ihre stolze, spröde Abwehr. Er war es gar nicht gewöhnt, daß ihm die Sache schwer gemacht wurde. Sie hatte die Würde und den Anstand einer Königin und besaß einen hervorragenden Geist. Wahrhaftig, sie bildete die Zierde der höchsten Gesellschaft. Es war eine Sünde und Schande, daß sie nicht in andere Verhältnisse gestellt war.

Er war sich noch nicht klar über das, was er wollte und beabsichtigte; die Jugend ist doch da, um einstweilen zu genießen, aber es freute ihn kein Tag mehr, wenn er sie nicht gesehen.

Frau Seemann hatte durch Ingeborg erfahren, daß sie den jungen Balmer wieder gesehen, daß sie ihn häufig traf. Aber Ingeborg erwähnte seiner so ruhig und sprach so selten von ihm, daß sie sich oft fragte: „Wird er ihr wirklich gar nicht gefährlich?“ Und noch einmal stiegen Hoffnungen, Spiegelungen von Glanz und Glück vor den Augen auf, vor denen schon so viele dieser Seifenblasen zerplatzt waren.

Aber Ingeborg war klug und fest und stark, und wenn eine, so behielt sie den Sieg in den Händen.

An einem schönen Junitag ward ein Ausflug unternommen hinaus, in die Berge. Das junge Volk sollte tanzen auf dem grünen Rasen. Mehrere Familien hatten sich zusammengethan, und Ingeborg, als die von ihren Schülerinnen angebetete Lehrerin, war unter den Eingeladenen. Es war eigentlich das erste Mal, daß sie sich im frischen, fröhlichen Kreise der Jugend mittummelte. Es war auch das erste Mal, daß sie ihn unter vielen anderen sah. Wie sicher und frei, wie übersprudelnd im Vollgenuß des Glückes und der Lust, bewegte er sich dazwischen! Und er stand überall im Vordergrunde, neben ihm schrumpften die anderen zusammen. Und wie entgegenkommend waren die jungen Damen für ihn! Ingeborg beobachtete voll Staunen das Gebahren. Man ließ ihn ja deutlich merken, wie er allen gefiel; feurige Blicke, holdes Erröthen, herausfordernde Neckereien, alles wurde an ihn verschwendet, um ihn zu fesseln, um ihn zu gewinnen. Eine schwere Beklemmung legte sich wieder über ihr Herz — sie war doch keine Thörin, sie hatte doch keinen Augenblick vermessene Gedanken gehegt, sie, die mit diesen unbedeutenden, oberflächlichen kleinen Geschöpfen nicht in die Schranken treten durfte.

Er lachte sie alle an und bezauberte sie alle, er hatte für jede ein neckisch' Wort, einen verfänglichen Blick, einen Brosamen seiner Huld hier und dort. Leicht, beweglich, unwiderstehlich, bestrickend war sein Wesen. Sie hatte eine kurze Weile mitgelacht, getanzt und es versucht, an der Jugend fröhlichem Treiben theilzunehmen; es gelang ihr nicht auf die Dauer, sie suchte heimlich zu entschlüpfen, die Brust war ihr wie von einem eisernen Reif umschnürt.

Ingeborg klomm die grüne Bergeshalde hinan, der Boden war ein bunter Blumenteppich. Ach! die Welt war so schön — für den, der sie in harmlosem, sorglosem Sinn genießen durfte. Da oben blühte ein wilder Rosenstrauch, er streckte die dornigen Zweige mit den reizenden Blüthen weit umher. Ingeborg klomm steiler hinauf, sie wollte einen Zweig erhaschen, ihr linker Fuß glitt aus, und sie hielt sich mühsam am dornigen Strauch. Da fühlte sie sich von ein paar starken Armen umfangen, ihr Herzblut stockte.

„Ingeborg, Ingeborg! Dich suchte ich, Dich allein!“ Dicht an ihrem Ohr flüsterte es seine Stimme, er hatte sie gestützt und emporgetragen, sie saßen auf der Steinbank unter dem Ahorn, unter ihnen rankte sich der Rosenstrauch. Der Zweig, den sie erfaßt und gebrochen hatte, kränzte seinen Hut, die dornenlosen Blüthen hatte er in ihren Gürtel gesteckt. Es fluthete eine nie gekannte, unaussprechliche Wonne über sie hin.

„Du bist meine Königin, die eine, die ich meine, und weiter frage ich nichts nach der ganzen Welt!“

War es möglich? War es kein Traum? Sie blickte ihn weltvergessen in das leuchtende Antlitz; war sie schwach? war sie thöricht? Sie konnte nicht anders denken, als: er liebt mich, — ja, er liebt mich! Lügen können diese offenen Augen nicht.

„Und nun will ich endlich das Glück auf diesen ernsten Mienen aufflammen sehen“, sagte er; „dieser süße, verschlossene Mund soll jauchzen und diese tiefen Augen in Liebeslust strahlen. Wie hast Du doch so unnütz Dich gequält, so vergebens gekämpft, armes, heißes Herz! Mich hast Du keinen Augenblick getäuscht. Jetzt aber trage ich Dich über den Wassern, ich will Dich auf den Platz heben, an den Du gehörst, Dir alle rauhen Steine aus dem Wege räumen, alles, alles von Dir nehmen.“

Seine jubelnde Stimme war weicher und leiser geworden, die letzten Worte hauchte er an ihrem Ohr. Seine Lippen berührten ihr Haar, ihre Stirn, ein langer, ein heißer Kuß vereinigte ihre Seelen.

Sie richtete sich aus seinen Armen empor, ihre Augen leuchteten im Strahl des Glücks. „Sieghafter!“ sagte sie und lächelte. Das war das rechte Wort, das sein Wesen recht eigentlich bezeichnete. Diese Stunde gehörte dem Glück. Sie konnte nichts weiter fassen, als die eine, unermeßliche Wonne; alles Vergangene versank, und es kümmerte sie noch keine Zukunft.

Stimmen aus der Gesellschaft tönten zu ihnen herauf, man rief nach dem Doktor Balmer. Nach ihm — er wurde vermißt, an sie dachte wohl niemand. Da war sie, die Welt, und nun erwachte in Ingeborgs berauschter Seele der erste Gedanke an die Zukunft.

„Wirst Du diese Stunde nie bereuen?“ rief sie in jähem Erschrecken. „Wird Deine Liebe stark genug sein, um Anfechtungen zu trotzen? Deine Eltern werden Deine Wahl nicht billigen.“

„Zweifel?“ meinte er vorwurfsvoll, „Zweifel in der ersten Stunde? „Sieghafter“ hast Du mich genannt, so traue mir auch den Sieg zu!“ Vor seinem trunkenen Blick schien heute nichts unmöglich.

In Ingeborgs Augen kam kein Schlaf in dieser Nacht. Unablässig gaukelte sein sonniges Antlitz vor ihr, wie Sirenenklang tönte es noch immer vor ihrem Ohr: „Ich nehme alles von Dir, was Deine schuldlose Seele quält, ich gebe Dir meinen Namen, in stolzen Ehren sollst Du an meiner Seite stehen.“ (F. f.)

## Verschiedenes.

— Beim Transport eines Deserteurs in Mannheim hat neulich Abend der die Militärpatrouille kommandirende Sergeant auf den sich plötzlich zur Flucht wendenden Gefangenen zwei scharfe Schüsse abgeben lassen. Später wurde der Deserteur eingefangen. Lediglich einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß die beiden Kugeln niemand getroffen haben. Nicht mit Unrecht fragt die „N. Bad. Landesztg.“: Ist denn die Festnahme eines Deserteurs wirklich das Leben friedliebender Bürger werth? Wir erwarten, daß unsere städtische Vertretung in der energischsten Weise das Vorkommniß behandeln wird.

— Ein Riesen-Etablissement ist vor Kurzem in New-York eröffnet worden, das selbst in diesem Lande großartiger Unternehmungen Aufsehen hervorgerufen hat. Das Unternehmen ist ein „Detail“geschäft in einem eigens hierzu errichteten achtstöckigen Bau, dessen Kosten sich auf 4 Millionen Dollars belaufen! Ueber dem prächtigen, mit Messingsäulen geschmückten dreifachen Bogeneingang erhebt sich ein 200 Fuß hoher Thurm mit einer 40 Fuß hohen Flaggenstange, auf der eine Fahne weht, die in riesigen Buchstaben den Namen des riesenhaften Etablissements: „The big Store“ („Der große Laden“) verkündet. Mehr als dreitausend Angestellte — die Fuhrleute, welche auf 60 Wagen die Waaren der Firma in New-York absetzen, nicht gerechnet — arbeiten im Hause. Sie haben ein eigenes Restaurant, wo sie alles zum Kostenpreise erhalten, eine Bibliothek und ein Lesezimmer, wo sie sich während der Mittagspause aufhalten, einen eigenen Arzt, eine Krankenwärterin und eine gegenseitige Krankenversicherung. Im Krankheitsfalle bezieht jedermann das halbe Gehalt. Was die innere Einrichtung des Hauses betrifft, so sind für den engeren Detailverkehr 150 Abtheilungen bestimmt, in denen Herrenkleider, Schmucksachen, Möbel, Teppiche, Porzellanwaaren, Küchengeschirr, Fleisch, Gemüse, Eingemachtes, Weine, Liqueure, Hunde, Katzen, Vögel, Schnittwaaren, Nippsachen 2c. feilgeboten werden. In nächster Nähe der Verkaufsräume finden die Besucher des Etablissements eine Apotheke, einen Zahnarzt, eine vortreffliche Restauration, für die Damen steht ein Friseur für die Herren ein Barbier, für die Kinder eine große Kinderstube bereit, wo sie sich die Zeit vertreiben können, bis Mama die Einkäufe besorgt hat. Auch ist ein Bank- und Wechselbureau im Hause; die Kunden können in der raschesten und bequemsten Weise ihre ausländischen Wechsel und Münzsorten in amerikanisches Geld umtauschen. In dem Gebäude, welches durch 6500 Glühlichter und 800 Bogenlichter taghell beleuchtet wird, befinden sich zwölf Personen- und zehn Frachtaufzüge, darunter, so schreibt die „New-Yorker Handelsztg.“, ein Möbelaufzug von solcher Größe, daß ein doppelspänniger Wagen mit voller Ladung direkt von der Straße nach irgend einem Stockwerk befördert werden kann. In der Mitte des Hauptstockwerkes befindet sich eine Fontaine, die 70 Fuß im Durchmesser hat. In der zweiten Etage wurde ein mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestatteter Damensalon eingerichtet, in welchem nebst den Verkäuferinnen eigene Zofen zur Bedienung der Damen angestellt sind. Daneben sind in Ergänzung der schon erwähnten Einrichtungen, welche von weitgehender Vorsorge für den Kundenverkehr zeugen, noch Räumlichkeiten für einen Arzt und ein Krankenzimmer, in dem geschulte Wärterinnen den Dienst versehen. Den ganzen vierten Stock nimmt eine Droguen-Niederlage — die größte der Welt — ein. Die in diesem Palais aufgestapelten Waaren haben einen Werth von zwei Millionen Dollars.

— [Miniatur-Fabeln.] „Ich freue mich königlich, daß der Müller seine Peitsche an mir abgeschlagen hat“, jubelte der Esel. „Der Esel!“

„Ich dufte süßer“, sagte die Rose. — „Ich zarter“, das Veilchen. — „Ich stärker“, der Dachs.

„Jeder Zoll ein König!“ zitirte der Zaunkönig. Einen Zoll maß er.

Die Vögel wetteten einmal, wer am schärfsten „Kikeriki“ schreien könnte. Der Hahn gewann. — Kunststück.

## Briefkasten.

**M. S. K.** In Pommern gilt nur in den Kreisen Lauenburg und Bütow Gütergemeinschaft. Aber auch wenn Eheleute von einem Orte, wo Gütergemeinschaft gilt, ihren Wohnsitz nach einem Orte verlegen, wo sie nicht gilt, wird dadurch in dem vertragsmäßig geregelten Verhältnisse zwischen den Eheleuten selbst nichts geändert. Der Ehemann muß daher auch die zweite Hälfte des Heirathsguts der Frau sicher stellen.

**P. O.** Ehebruch wird auf Antrag des nicht schuldigen Ehegatten an dem schuldigen Theile sowie dessen Mitschuldigen bestraft, wenn wegen desselben die Ehe geschieden ist. Der Strafantrag kann vor wie nach der Scheidung gestellt werden, das Strafverfahren beginnt erst nach derselben.

**M. B. N.** Nach § 113 Gew.-Ord. steht jedem Arbeiter das Recht zu, ein Zeugniß zu fordern. Nach § 133e bleibt für der Werkführer der Anspruch auf die vertragsmäßigen Leistungen des Arbeitgebers für die Dauer von sechs Wochen in Kraft, wenn die Verrichtung der Dienste durch unverschuldetes Unglück verhindert worden ist. Jedoch mindern sich die Ansprüche um denjenigen Betrag, welcher dem Berechtigten aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt.

**R. W. Dg.** Hat der Erwerber eines Grundstücks die auf demselben haftende Hypothek in Anrechnung auf das Kaufgeld übernommen, so erlangt der Gläubiger gegen den Erwerber die persönliche Klage, auch wenn er dem Uebernahmevertrage nicht beigetreten ist. Der Veräußerer wird von seiner persönlichen Verbindlichkeit frei, wenn der Gläubiger nicht innerhalb eines Jahres, nachdem ihm der Veräußerer die Schuldübernahme bekannt gemacht, die Hypothek dem Eigenthümer des Grundstücks gekündigt und binnen 6 Monaten nach der Fälligkeit eingeklagt hat. Durch die Subhastation des Grundstückes schwindet dieses Klagerecht.

**T. T. 100.** Auch der Handlungskommis ist, wenn er das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat und die sonstiger Vorbedingungen bei ihm nicht zutreffen, verpflichtet, die Fortbildungsschule zu besuchen.

**Bromberg,** 14. Oktbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 148—154 Mk. — Roggen je nach Qualität 109—114 Mk. — Gerste nach Qualität 115—120, gute Braugerste 125—135 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — Hafer alter nom. ohne Preis, neuer 115—125 Mk. — Spiritus 70er 36,50 Mk.

**Posen,** 14. Oktbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 14,90—15,90, Roggen 11,60—11,80, Gerste 11,80—14,20, Hafer 11,30—12,60.

**Berliner Produktenmarkt** vom 14. Oktober.
Gerste loco per 1000 Kilo 114—183 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 54,5 Mk. bez.
Petroleum loco 22,0 Mk. bez., Oktober 22,0 Mk. bez., November 22,2 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bezahlt.

**Stettin,** 14. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen fester, loco 152—156, per Oktbr. 157,00, per Oktober-November 157,00. — Roggen fester, loco 119—122, per Oktober 122,00, per Oktober-November 122,00. — Pomm. Hafer loco 120—130. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,90. — Petroleum loco 11,10.

**Magdeburg,** 14. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% 10,10—10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Stetig. — Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

## Geschäftliche Mittheilungen.

**Hildburghausen,** 10. Oktober. Das Gebäude für die Maschinen- und Elektrotechniker-Schule des hiesigen Technikums, ein großer dreistöckiger Bau von über 50 Meter Front, ist nahezu vollendet und wird am 23. Oktober, nachdem an diesem Tag die Feier der Schlußsteinlegung stattgefunden, bezogen werden. 16 große Lehrsäle nebst den Geschäftsräumen befinden sich in dem Neubau, welcher mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung versehen und überhaupt auf das zweckmäßigste ausgestattet wird.

## !!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk., **Zuchtsäue** 35 Mk.
" " " 3 " " 63 " " 53 "
" " " 4 " " 85 " " 75 "
} Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !! **Dominium Domslaff Wpr.**

Dampfschifffahrts-Gesellschaft
**NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.**
Schnell- und Postdampferlinien nach Newyork, Baltimore, La Plata, Ostasien, Australien.
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.
Nord-Amerika · Süd-Amerika · Ostasien · Australien
**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**
Nähere Auskunft ertheilt:
**F. Montanus, Berlin,** Invalidenstrasse 93, **J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Loht, Danzig,** Tischlergasse 57. **W. Dröse, Riesenburg.** [9187

### Sandwicken (vicia villosa)

zur **Herbstaussaat,** mit Johanniroggen
frühestes **Grünfutter** offerirt
**Gustav Scherwitz,** Saatgeschäft,
9887] **Königsberg i. Pr., Bahnhofstraße Nr. 2.**

### Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke
mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

**Deutsches Superphosphat**
**Chilisalpeter, Kainit**

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

**Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.**

**Für Rettung von Trunksucht!** verf. Anweis. n. 20jähr. approb. Method. z. sofort. radik. Beseit., mit auch ohne Vorwiss. z. vollz., keine Berufsstör. Brief. f. 50 Pfg. i. Briefm. beizufüg. Man adr.: **Privat-Anstalt Villa Christina in Stein (Aargau, Schweiz).** Briefporto 20 Pfg.

### Danksagung!

5054] Lange Zeit litt ich an **schwerem Magenleiden,** mein Zustand war ein ganz elender, ich konnte nimmer essen und trinken und nichts wollte helfen, bis ich endlich durch die Behandlung des Herrn **Dr. med. Hartmann, prakt. und homöopathischen Arzt in München, Bavaria-Ring 20,** genesen bin. Nach 2 Monaten war ich so weit, daß ich meinem Haushalt wieder vorstehen konnte, wofür ich dem Herrn Dr. Hartmann dankbar bin.
Berghülen, O.A. Blaubeuren.
**Fr. Johannes Burkhardt jun.**

**Berliner**
**Rothe ✚ Kreuz**
**Lotterie-Loose**
**3 M.** 30 Pf. Reichsstempel, 20 Pf. Porto u. Liste.
Haupt-gewinn **100000 M.**
**Oscar Böttger,**
**Marienwerder Wp.**

5855] **200 Klafter trockener**

### Torf

große Klafter, sind auf meinem Torfbruch in **Wonno p. Klafter 4,50 Mk.,** verkäuflich.
**Patkowski,**
**Wonno p. Schwarzenau.**

Große
**Betten 12 Mark**
**mit rothem Inlet**
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
**Heinrich Weißenberg,**
**Berlin NO., Landsberger Str. 39**
Preisliste gratis und franko.

### ff. Pflaumenmus

süß u. wohlschmeckend, aus erster Hand, offerirt i. 100—125 Pf.-Fäss. pr. Ctr. Mk. 12, i. 20—70 Pf.-Fäss. pr. Ctr. Mk. 13, pr. Netto in Kilo ab hier, Postfaß frei, Mk. 2,50, alles gegen Nachnahme. [3585
**Friedrich Witte,** Musfabrik,
Magdeburg.

**1000 Briefmark.,** ca. 180 Sort., 60 Pf. **100 versch. überseeische** 2,50 M. 120 bess. europ. 2,50 M. bei **G. Zechmeier, Nürnberg.** Satzpreislistegratis. [7848

Ein leicht., wenig gebrauchter,

### offener Kutschwagen

elegant gebaut, sehr bequem zum Einsteigen, 1- u. 2sp. zu fahren, soll Verh. hlb. verkauft werden. Meldg. wd. briefl. m. Aufschrift Nr. 6103 d. d. Geselligen erbet.

4924] Ein größerer Posten

### Brennerei-Kartoffeln

ist abzugeben. Gefl. Meldungen unt. Nr. 4924 a. d. Gesell. erbet.

### Rübenschnitzel

frische, **15** Pf. pro Zentner ab Zuckerfabrik Culmsee.
**Julius Springer, Culmsee.**

5872] Ein neuer, starker, 3 zöll.

### Arbeitswagen

steht billig zum Verkauf bei **E. Weick,** Schmiedemeister, **Kl. Falkenau** bei Gr. Falkenau.

Gut erhalt. **Repositorium** u. **Ladentisch** fast z. jed. Geschäft pass., i. ganz od. getheilt z. verk. Off. u. A. Z. a. d. Annonz.-Ann. d. Ges. i. Bromberg. [6106

## Zu kaufen gesucht.

### Bekanntmachung.

4615) Mit der Hand verlesene **Victoriaerbsen, weiße Speisebohnen und Linsen** kauft direkt von Producenten das Königl. Proviant-Amt in Thorn.

**500—1000 m.**

### Schienen

mit od. ohne Schwellen nebst dazu passenden Kipplowries werden sofort gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meldung. briefl. u. Nr. 3649 a. d. Ges. erbeten.

6130] Kaufe jeden Posten

### Fabrikkartoffeln.

Otto Krafft, Schönsee Wp.

### Fabrikkartoffeln

kauft nach Stärkegehalt und erbittet 5 Kilo-Proben
**B. Hozakowski,** Thorn.

## Sämereien.

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser

### Saat-Roggen

schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

## Viehverkäufe.

Wegen Rücktritts von Adjutantur
**ein Pferd**
Wallach, zu verkaufen. Auskunft ertheilt Delkus, Unteroffizier-Schule in Marienwerder. [6150

### 2 braune Jucker

vierjährig, eingefahren, flotte Gänger, verkauft preiswerth Dominium Wangerau.

5960] **Mein brauner**

### Deckhengst

(**Clydesdale**), 8½ Jahre alt, 5½ Zoll groß, ohne jeden Fehler, steht zum Preise von 1500 Mk. zum Verkauf.
Collishof bei Osterode Ostp.

### E. 3jäh. fetter Bulle

steht zum Verkauf bei Stobbe, Culm-Neudorf. [5996

6024] 20 Stück reinblütige

### Holländer Herdbuchkühe

10 Stück reinblütige, hochtragende

### Holländer Stärken

von Herdbuchkühen abstammend, verkäuflich in Döhlau Ostpr.

6119] Eine hochtragende Stärke hat z. verk. J. Becher, Gruppe.



**Offerte!**
5865] Habe stets ein. größ. Posten bestgeformte 2½-3½jährige

### Ochsen

im Gewicht von 8—10 Zentner schwer, vorräthig u. offerire solche zum billigsten Tagespreise. Uebernehme eventl. auch franko Lieferung jeder Bahnstation.
Salomon, Gut Neuhof bei Königsberg i. Pr.

6165] Offerire **14 Stück** 8 Monate alte **Orig. Ostfriesische**

### Bull- u. Kuh-Kälber

(nicht Heerdbuchfarbe, ab. m. gut. Formen) sehr preiswerth bei koulanter Zahlungs-Bedingung.
M. Markus, Marienwerder.

### 74 Mutterschafe

(Jan.- u. Febr.-Lämm.),
**31 Hammeljährl.**
**59 Lämmer**
**2 Böcke (engl.)**
stehen in Bergelau bei Konitz zum Verkauf. [6164

5967] Kgl. Domaine Roggenhausen verkauft:
1) **100 Mastlämmer**
2) **Kuntersteiner Biertraber**
3) **2 Ponnies nebst Wagen und Geschirren.**
**v. Kries.**

### 50 Kreuzungslämmer u. einige Schweine

zu verkaufen. [6154
Hochzehren bei Garnsee.



### Cotsword-Böcke

schwerste engl. Fleischschafrace, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft [1833
Skandlack bei Barten Ostpr.



5769] **140 fette, englische**

### Lämmer

verkauft Dom. Bergheim, Station Schönsee.



### Zucht-eber.

6101] Dom. Dreetz b. Appelwerder Westpr. hat einen reinblütigen, sprungfähigen
**Yorkshire-Eber**
8 Monate alt, zu verkaufen.





Sprungfähige und jüngere

### Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.



### Zucht-Ferkel

(Meißn. Rasse), das Pfd. 50 Pfg. ab Station Freiberg (Sachsen), liefert [5647
Karl Neubert, Sayda i. E.

### Zahmer Rehbock

steht zum Verkauf in Hutta bei Warlubien. [6144

6000] Smentau bei Czerwinsk sucht 20—30 Stück

### Jungvieh

(Ochslinge) zu kaufen. Preisforderung erwünscht.

Ein schöner, großer

### Begleithund

der auch auf den Mann dressirt sein muß, wird zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6196 an den Geselligen erb.

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein altes, gut eingeführtes

### Destillations-Engros-Geschäft

mit im besten baulichen Zustande befindlichen Grundstück, schönem Garten und fester Kundschaft, ist für Mk. 37500 bei 12—15000 M. Anzahlung wegen anderer Unternehmungen in einer sehr lebhaft. Stadt Westpreußens zu verkaufen. Umsatz 125000 Mk. Meldungen brieflich unter Nr. 5702 an die Expedition des Geselligen erbet.

6186] Eine rentable

### Gastwirthschaft

mit etwas Ackerland, in Schiroslaw bei Dritschmin belegen, verkauft E. Richert, Gutsbesitz. in Schwetz a. W.

6115] Krankheitshalber verkaufe von sofort mein in **Strasburg Westpr.** gelegenes

### Geschäftsgrundstück

in welchem seit langen Jahren e. Kolonialwaaren-, Destillat.-, Restaurat.-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Handel betreibe. Zum Grundstück gehört ein großer Hof nebst Ausspannung, großen Speicherräumen u. Garten.
L. Grodtke.

### Mein Bäckerei-Grundstück

altes, gangbares Geschäft, verbunden mit Getreide-Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. [9929
Frau W. Donner, Culm Westpr.

### Gasth.- u. Materialw.-Gesch.

m. Bäckerei u. groß. Umsatz, sowie 10 c. Morg. Land, in **gr. Kirchdorfe** bei Elbing, billig zu verkaufen. H. Meyer, Elbing, Kurze Hinterstraße Nr. 9. Briefmarke beifügen. [5133

6208] In groß. **Handelsstadt** Mecklenburgs **i. alt., flott.** Colonialwaarengesch. engros u. detail, incl. **neuen, massiv.** Geb., weg. dauernd. **Krank.** d. Bes. **sofort** verkfl. **Ums. üb. 200000 Mark.** Kapit. nöth. ca. 40000 Mk. Näh. durch **S. Arnoldi, Stettin.**

In einer kleinen Pos. Provinzialstadt, Bahn- und Wasserverb., ist ein
**Getreide-, Futter- u. Dünger-Geschäft**
mit Wohnung und Speicher sof. zu verpachten. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3422 an den Gesell.

### Sich. gute Brodstelle. Ganz besonderer Umstände halber

**ist in frequenter Lage Danzigs ein besseres, nachweislich rentables Galanteriewaaren-Geschäft bei 5—6000 Mark Anzahlung, eventl. auch das Grundstück, sehr günstig zu verkauf. Offerten u. W. M. 58 a. d. Inserat. Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.**

Ein gangbares

### Kolonialwaaren-Geschäft

mit **Restauration und Ausspannung** in einer Kreisstadt am Markte ist unt. günst. Beding. zu verkaufen. Anzahl. 9000 Mk. Meld. u. Nr. 6128 a. d. Exp. d. Ges.

Wegen andauernder Krankheit möchte das

### Schmiedegrundstück

m. 3½ Morg. bestem Lande u. gr. Obstgarten, der jährlich ca. 300 Mk. einbringt, mit lebend. u. todt. Invent. und Schmiedeeinrichtung für 8000 Mk. bei ca. 2500 Mk. Anzahlung verkaufen. Gebäude sind gut. Meld. briefl. u. Nr. 6157 a. d. Ges. erbeten.

### Eine Ziegelei

**mit Kalkbrennerei,** flotter Betrieb, Absatzort und Lage sehr günstig, 45 Mg. Land, sehr gute Baulichkeiten, zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung 15- bis 20000 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 6158 a. d. Ges. erbeten.

5969] Mein in Lnianno beleg.

### Grundstück

ca. 80 Morgen groß, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt unt. sehr günst. Zahlungsbedingung. zu verkaufen. Lnianno ist Bahnstation im Kreise Schwetz.
W. Tilsiter, Bromberg.

In einer Kreisstadt von über 5000 Einw. ist ein neu erbautes

### Haus

in der Bahnhofstr. belegen, verkäuflich. Stallgebäude, geräumiger Hof, Garten und Wiese dabei. Es befinden sich in dem Hause 2 Läden nebst Wohnung, in dem einen Laden ist ein Fleischwaarengeschäft, in dem andern Kranzbinderei nebst Samen-, Gemüse- und Blumen-Handlung. Letzterer Laden wird zum 1. Oktober 1897 frei. Derselbe ist auch geeignet zu einem Papier-, Korb- od. Schuhwaaren-Geschäft. Feuerversicherungstaxe 27600 Mk. Kaufpreis der Baustelle 7400 Mk. Kaufpreis 35000 Mark bei 10000 Mark Anzahlung. 4prozentige Hypotheken. Miethsertrag ohne eine Ladenwohnung, Garten und Wiese 1300 Mk., jedoch ist derselbe steigerungsfähig, da alles billig vermiethet. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5707 an den Geselligen erbeten.

Eine vorzügliche

### Werderbesitzung

bei Danzig, sehr gute Gebäude, Größe 5 culm. Hufen in einem Plan, für 46000 Thaler zu verkaufen. Die Milch bringt 10 u. 12 Pfennig pro Liter. Inventar ist besonders gut und reichlich. (20 Milchkühe.) Abgaben werden ziemlich durch Wohnungsmiethen gedeckt. Vorzügliche Jagd, weil v. Wald begrenzt. Das Grundstück eignet sich seiner sehr günst. Lage wegen besonders zum Rübenbau, sehr gute Ernte noch verhanden. Meld. nur v. Selbstkäufern briefl. unt. Nr. 6026 an den Geselligen.

Alters- und krankheitshalber will ich meinen hocheingezäunten

### Garten

15 a 31 qm, 31 Fenster, Schupp. u. s. w., worauf ich Gemüsebau, Pflanzen- u. Samenhand., etw. Binderei 26 Jahre mit sehr gut. Erfolg betrieben habe, von sogl. verk. Eine jüngere Kraft k. es weit bringen. Die Gärtnerei ist die einzige. d. dicht a. Kirchhof l. Angrenz. Land k. noch zugekauft oder gepachtet werden. Meld. u. Nr. 6213 an den Geselligen.

6212] Mein über 1700 Morgen großes, einträgliches

### Gut Babienten

Bahnstat. Puppen Ostpr., mit meistentheils kleefähigem Boden, guten Gebäuden, Ziegeldach, massiv, wozu Mahl- u. Schneidemühle (Vollgatter), mit vollkommenem Wasser, Dampfbrenn. mit ca. 28000 Liter Kontingent, Gasthaus, welches 750 Mk. Pacht bringt und Ziegelei gehört, ist mit vollem Einschnitt und Inventarium, über 500 Scheffel Winterung, darunter 50 Scheffel Weizen-Aussaat, vorgerückten Alters wegen sofort preiswerth zu verkaufen. Mendrzyk.

**Rentengutsverkauf.**
Mein in Drzonowo, 47 Morg. großes Rentengut, massive Gebäude, bin ich genöthigt, wegen anderer Unternehmung mit todt. und lebend. zur Wirthschaft erforderlichen Inventar für den geringen Preis von zusammen 3000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Näh. beim Rentengutsnehmer Joh. Slotkowski in Drzonowo b. Lissewo.

### Freiwilliger Gutsverkauf resp. Parzellirung.

6217] **Die Besitzung des Herrn Adolf Schondorf in Brattwin,** ½ **Stunde Chaussee von Graudenz, bestehend aus ca. 550 Morgen zum größten Theil vorzüglichem, in sehr hoher Kultur stehendem Weizen- u. Rübenboden mit vorzügl. Wiesen, prächtigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, sehr bedeutendem edlem lebenden und todten Inventar, einer sehr großen Ernte pp., werde ich im Ganzen oder in Parzellen verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf**

**Donnerstag, d. 22. Okt. cr.,**
**von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause des**
**Herrn Lau in Obergruppe**
**angesetzt, wozu ich Käufer mit dem ergebenen Bemerken einlade, daß ich die Verkaufsbedingungen äußerst günstig stelle, Kaufgelderreste läng. Zeit bei sehr mäßigen Zinsen stunde 2c.**
**D. Sass, Allenstein.**

### Gutskaufgesuch!

**Suche Gut v. 800—1000 Mrg. in Ost- od. Westpr. unt. günst. Zahlungsbeding. zu kaufen. Hauptbed.: Gut., mild. Rüb.- resp. Weizenbod., etw. Wiesen, günst. Absatz- und Leuteverhältnisse. Meld. u. Nr. 6211 a. d. Geselligen erbet.**

## Pachtungen.

6140] Eine gutgehende

### Bäckerei

in gutem Zustande, ist von sofort in Mocker bei Thorn zu verpachten. Zu erfr. bei **A. Wollenberg,** Thorn, Neustadt 16.

### Eine Bäckerei

gut im Stande, ist von sofort zu verpachten. Franz Jack,
6205] Gilgenburg.

### Eine Bäckerei mit Laden

Thorn, Leibitscherstr. 36 sofort zu verpacht. Näheres bei
6107] **Friedrich Bahr.**

### Meine Bäckerei

ist per sofort zu vermiethen und kann auch gleich übernommen werden. F. Beyer, Thorn III, Mellienstraße 127. [6053

Ein Kaufmann, 31 Jahre alt, ev., m. 9000 Mk. Verm., sucht e. **Kolonialw.- u. Destillations**geschäft zu pachten resp. zu kaufen oder einzuheirath. Auch junge Wittwen, die im Besitze e. solch. Geschäfts sind, u. ausgeschl. Nur ernstgem. Meld. werd. unt. Nr. 6047 an den Gesell. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Suche von einer leistungsfähig. Firma eine

### Filiale

ganz gleich welcher Branche, gegen Kaution zu übernehmen und später käufl. zu erwerben. Meldungen briefl. unter Nr. 6143 a. d. Geselligen erbeten.